Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32840 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 26 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 25. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 459.

Sivkovich, der Held.

⊡ **Berlin**, 24. Juni.

Die Vereinigten Staaten und der Wahlkreis Hagenow-Grevesmühlen, Roosevelt und Sivkovich, das Kunststück soll einer fertig bringen, die in einem Artikel zu bearbeiten; aber es geht, es geht aber auch nur in der stillen, stillen Sommerzeit, wenn viele Leute und alle Gedanken weit draußen sind am Meere, im Walde, in den Bergen. So weit die Menschen in diesen Tagen Zeitungen gelesen haben, wissen sie, daß es in beiden Wahlkämpfen nicht besonders gemütlich gewesen ist. Roosevelt mit seinen robusten Manieren hat sich selbst den kämpfenden Elchhirsch genannt, und damit eine neue Partei getauft, und droben, im ruhigen Lande Fritz Reuters, haben die Freunde des Herrn Sivkovich, rosa und rote, auch nicht wie Schoßhündchen sich aufgeführt. Das wäre ein Anhalt, wodurch so etwas wie ein Vergleich zustande käme. Aber es ist gar nichts, wie man es macht, die beiden Wahlen zusammen zu behandeln, das kann man nur im „Berliner Tageblatt" lesen. Im Grunde ist es ganz einfach, wirklich: Roosevelt ist kein Held, Herr Sivkovich aus Lübtheen ist einer. Fertig! Daß man nicht selbst darauf gekommen ist!

Roosevelt ist kein Held, sagt das „Berliner Tageblatt". Er ist ein Charlatan, ein Marktschreier; seine Agitation ist Theaterkram, Spekulation auf den Galeriegeschmack. Seine mittelmäßigen Jagdgeschichten, seine platte, banale Philosophie, — nein, er ist kein Held. „Er rast und tobt, zerstört und spaltet, und haßt den umfangreichen Taft nur aus getäuschtem Ehrgeiz, und kranker Eitelkeit. Es ist vielleicht ein Kampf gegen das Fleisch (armer Taft!), aber nicht ein Kampf für den Geist." Zugegeben, die Manieren eines Ritters vom Geiste sind das nicht, was in Amerika Roosevelt produziert, aber trotz alledem, Roosevelt ist doch ein gescheiter Mann, eine außergewöhnliche Erscheinung, und er ist nicht der erste, der sich in Amerika dieser echt amerikanischen Wahlmittel bedient, die bei uns kaum irgendwo Geschmack finden werden. Darin hat das „Berliner Tageblatt" ganz recht; aber Herr Sivkovich, was ist mit dem? Er ist ein Held. Warum? Hat er bessere Jagdgeschichten geschrieben? Oder erlebt? Sind sie besser illustriert, als jene mit den „schlechten Illustrationen aus einer billigen Volksausgabe des Lederstrumpf"? Ist seine Philosophie heldenhaft? Oder was denn? Wir können das doch unmöglich wissen, denn wir kennen Herrn Sivkovich nicht, wissen nur, daß er in Lübtheen Kinder unterrichtet, und sind geneigt, anzunehmen, daß er das gut macht, und daß er auch sonst ein akzeptabler Mann ist, weil man ihn doch sonst wahrscheinlich nicht als Kandidaten aufgestellt hätte. Das „Berliner Tageblatt" sollte also der Mitwelt erzählen, warum er denn eigentlich ein Held ist, wie es sagt. Der Artikel, der Roosevelt in etwa 80 Zeilen die Heldenhaftigkeit abstreitet, erkennt sie Herrn Sivkovich in 15 Zeilen zu. „Er vertritt in dem Kampfe gegen den Konservativen Pauli ein großes Prinzip, er verkörpert den Wunsch des Volkes nach einer freieren Entwicklung. Roosevelt ist ein pomphaftes Kampftier, oder, wie er versichert, ein Elch. Sivkovich in Lübtheen ist, in der Theorie wenigstens, ein Held!"

Uns will scheinen, wenn es auf die Kühnheit der Behauptungen ankommt, dann ist der Chefredakteur des „Berliner Tageblatt", der den Artikel zeichnet, ein viel größerer Held, als der gute Herr Sivkovich, sogar nicht nur in der Theorie; außerdem vertritt er ja dasselbe „große Prinzip", und den „Wunsch des Volkes, nach einer freieren Entwicklung". Und die anderen freisinnigen Abgeordneten? Alles Helden? Was hat denn Herr Sivkovich getan? War es heldenmäßig, daß die Sozialdemokraten für ihn siegten, oder doch vorläufig ihn in die Stichwahl brachten? Oder war es heldenhaft, daß er die sozialdemokratischen Stimmen für sich abgeben ließ? Ach nein, ein Held ist Herr Sivkovich aus Lübtheen deshalb nicht, noch nicht. Inspektor Bräsig, sein mecklenburgischer Landsmann, der so gar nicht an seinen Namen erinnert, würde sagen: „I du bewahre!" Wir glauben auch nicht, daß er einer wird im politischen Leben, daß er etwa als starker Mann die Freisinnigen aus den Armen der Roten zieht; er selber fühlt sich ja anscheinend wohl darin, und was er an Heldenmut oder nur Selbständigkeit besitzen sollte, das werden die ihm schon austreiben. Er ist nicht der erste, dem die freisinnige Presse einen glänzenden Beinamen gegeben! Müller-Meiningen, der Stern erster Größe, Sivkovich, der Held — es wird bald eine Partei der Attribute sein.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

‡ **Berlin**, 24. Juni. Eine Reise des Reichskanzlers nach Gastein, die in der Presse angekündigt wurde, ist, wie die „Neue politische Correspondenz" schreibt, zwar noch nicht endgültig beschlossen, scheint aber wahrscheinlich zu sein. Der Kanzler weilt gern im Hochgebirge und würde in Gastein auch Gelegenheit zum Kurgebrauch haben. Was in Anschluß an die Möglichkeit einer Gasteiner Reise über eine Zusammenkunft des Reichskanzlers mit dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, Grafen Berchthold, berichtet worden ist, beruht einstweilen nur auf Kombination; bestimmte Verabredungen sind noch nicht getroffen.

Kiel, 24. Juni. Über die Fahrten der Kaiserflottille nach Rußland und Norwegen gelten folgende Bestimmungen: Die „Hohenzollern" verläßt am nächsten Freitag ohne den Kaiser Kiel. Der Kaiser fährt mit seiner Jacht „Meteor" nach Travemünde und schifft sich dort zur Fahrt nach Danzig an Bord der „Hohenzollern" ein. Voraussichtlich geht am 7. Juli die Reise von Danzig aus nach den finischen Schären. Nach der Rückkehr von Rußland wird Swinemünde angelaufen, wo sich die Gäste des Kaisers für die Nordlandreise einschiffen. Am 8. August trifft der Kaiser wieder in der Heimat ein.

„Freiherr von Hertling geht um!"

München, 23. Juni. Gewisse Leute scheinen sich nicht freimachen zu können von der Auffassung, als müsse der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Hertling stets irgendetwas Böses vorhaben. So verbreitet jetzt, wie der „Fränk. Kur." (Nr. 317 vom 23. Juni) aus Chemnitz meldet, die „Chemnitzer N. Nachr." aus angeblich glaubhafter Quelle als „Ergebnis der Besuche des bayerischen Ministerpräsidenten Frhrn. v. Hertling in Dresden und Stuttgart eine Absicht der drei deutschen Königreiche, in Zukunft Angriffen des Reiches auf bundesstaatliche Sonderrechte gemeinsam stärker entgegenzutreten als bisher". Diese Leistung einer angeblich glaubhaften Quelle ist unglaublich dumm. Man sieht nicht ein, weshalb Frhr. v. Hertling, wenn er schon einmal eine Verschwörung gegen das „Reich" zustande bringen wolle, sich nur auf die drei Königreiche stützen sollte. Die plumpe Erfindung des Chemnitzer Blattes wird denn auch nicht einmal vom „Fränk. Kur." ernst genommen. Zwar kann das Nürnberger Fortschrittsorgan Frhrn. von Hertling so wenig leiden, daß es ihm nicht einmal ein „Minimum von Vertrauen" entgegenbringt, was ja noch zu ertragen ist, aber dann sagte es doch, es schätze die Regierungsmethoden des bayerischen Ministerpräsidenten nicht für so „plump und unvorsichtig" wie das Chemnitzer Blatt: „Der bayerische Ministerpräsident ist leider viel gefährlicher, als er sich in einer so ungeschickt eingeleiteten Intrige darstellen würde." „So ungeschickt" wird Frhr. v. Hertling um so weniger sein, als er zum Schutz der bundesstaatlichen Sonderrechte gar keiner Intrige bedarf. Was da zu sagen notwendig ist, kann man mit aller Offenheit und Deutlichkeit sagen und wird dabei Sympathie finden nicht nur in den drei Königreichen, sondern in allen Bundesstaaten, denen ihre Sonderrechte etwas wert sind. Wer nicht mittut, wenn es sich darum handelt, offen und ehrlich zu gegebenen Gelegenheiten seine Rechte zu verteidigen, mit dem schließt man auch nicht quasi Geheimverträge ab, deren einzig zweckdienliche Wirkung sich ja letzten Endes doch wieder im Farbebekennen unter gewissen Umständen zeigen könnte. Wozu bedürfe es also der Geheimnistuerei und eines großen Apparates für die Dinge, die auch „ohne Apparat" ganz gut zu machen sind? So spiegelt sich in Aktionen, die man anderen zuschreibt, häufig nur die eigene Ungeschicklichkeit wider, die hier offenbar den Zweck verfolgt, etwas von dem zu erfahren, was in Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt besprochen wurde. Der „Fränk. Kur." erwartet ein offiziöses Dementi der Chemnitzer Geschichte, nötig wäre es nicht.

‡ Über das Verhältnis zwischen Krankenkassen und Ärzten

hat der Senats-Präsident im Reichs-Versicherungsamt Dr. Flügge einen bemerkenswerten Aufsatz im „Medizinalarchiv" erscheinen lassen. — Er führt aus, daß es ganz unmöglich erscheine, die Grundforderung des Ärzte-Verbandes, die freie Arztwahl, allen Kassen vorzuschreiben. — Dagegen spreche nicht nur die Gefahr, daß die Einführung der freien Ärztewahl die Ausgaben der Kassen übermäßig erhöhen würden, sondern entscheidend sei die folgende Erwägung: Die Kassen sind gesetzlich verpflichtet, ärztliche Hilfe zu gewähren. — Die Ärzte sind aber nicht gesetzlich verpflichtet, den Kassen diese Hilfe zu leisten. Auf seiten der Kassen besteht der Zwang zum Vertragsschlusse mit den Ärzten, auf seiten der Ärzte die Freiheit, Verträge zu schließen oder nicht zu schließen. — So lange diese Rechtslage besteht und so lange nicht der Versuch der Einführung einer Behandlungspflicht für die Ärzte gemacht ist, würde angesichts der Tatsachen, daß die weitaus größere Zahl der Ärzte in einem im Verhältnis zu den Krankenkassen übermächtigen Verband zusammengeschlossen ist, die zwangsweise Einführung der freien Ärztewahl nichts anders bedeuten, als die Unterwerfung der Kassen unter die Bedingungen des Leipziger Ärzteverbandes. — Bisher habe sich die Regierung durch die unter Führung des Leipziger Verbandes bewirkte, in einem akademisch gebildeten Berufsstande in Deutschland bis jetzt noch nicht dagewesene Agitation nicht beirren lassen. Gleichfalls auch nicht durch die im Jahre 1909 beschlossene Generalstreikserklärung des Leipziger Verbandes.

Dem Gesetzgeber sei es jedoch nicht gelungen, in der Reichs-Versicherungsordnung den Gegensatz zwischen Krankenkassen und Ärzten zu beheben. Es blieb im wesentlichen bei dem bisherigen Zustande bei den auf beiden Seiten mit großer Erbitterung geführten Kämpfen.

❑ Ein „Werkstättenhaus" für kleine Handwerker.

Ein bedeutsames Unternehmen für den Handwerkerstand wird in kurzer Zeit zum ersten Male ins Leben treten, nämlich das erste „Werkstättenhaus" auf gemeinnütziger Grundlage für kleine Handwerker. Das Werkstättenhaus soll an dem Großschiffahrtswege Berlin-Stettin errichtet werden. Die Organisation dieses gemeinnützigen Unternehmens umfaßt eine große Anzahl von wirtschaftlichen Vorteilen für den kleinen Handwerker. Das Werkstättenhaus wird nämlich mit allen Einrichtungen und technischen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet sein, die sich ein kleiner Handwerker allein nicht leisten kann. Durch das Fehlen dieser Einrichtungen in den kleinen Werkstätten ist der Handwerker dem großen Unternehmer gegenüber im Nachteil. Diesem Übel soll das Werkstättenhaus abhelfen. Jeder Handwerker, der hier eigentlich seine Werkstätte hat, soll in die Lage gesetzt sein, für billiges Geld eine schöne Werkstätte zu besitzen und die modernsten Maschinen benutzen zu können. Ein zweiter großer Vorteil dieses gemeinnützigen Werkstättenhauses ist darin zu sehen, daß bei dem Bau alle Anforderungen der Gesundheitslehre und der Sicherheit, wie gute Lüftung, große Helligkeit der Räume, genügende Anzahl der Ausgänge berücksichtigt werden. Die Mieten werden mit 4 Mark pro Quadratmeter bemessen und sollen nur der Verzinsung des Anlagekapitals dienen, da ein Überschuß nicht erstrebt wird. Das Werkstättenhaus wird Anschluß an die Bahn erhalten, so daß der Transport der Arbeiten leicht und billig von statten gehen kann. Das Werkstättenhaus bietet demgemäß den kleinen Handwerkern alle Vorteile in technischer und hygienischer Hinsicht, die bisher nur bei kostspieligen Anlagen erreichbar waren.

Sozialdemokratische Jugendverführung.

Wie die Sozialdemokratie daran arbeitet, in den Herzen der Jugend das verderbliche Gift ihrer volksverführerischen Gedanken zu träufeln, zeigt folgender, von der „Germania" mitgeteilter Fall. In einem Dorfe bei Dessau hat der sozialdemokratische Turnverein seit Ostern für die Schüler der dortigen Volksschule eine Jugendriege eingerichtet, welcher Schüler von der 5. bis 1. Klasse angehören. Die Schüler turnen zweimal in der Woche abends im Parteilokal der Roten und entrichten einen monatlichen Beitrag von 10 Pfg. An den Festzügen der Genossen nehmen sie mit roten Schärpen teil. Selbst das vom Arbeiterturnverlag in Leipzig herausgegebene Liederbuch haben diese Jungen schon im Besitz. Es ist begreiflich, daß die Sozialdemokratie es leugnet, daß dieses Unternehmen sozialdemokratisches Wesen trage. Sie will lieber im Trüben fischen. Für alle Vaterlandsfreunde ergibt sich die Pflicht, mit aller Kraft einem solchen Treiben entgegenzuwirken.

Berlin, 24. Juni. Zu der Verhaftung des russischen Hauptmanns Kostewitsch wird noch mitgeteilt: Der Verhaftete hatte heute sein erstes Verhör vor dem Untersuchungsrichter zu bestehen; er leugnet jede Schuld und will durchaus keine Spionage getrieben haben. Das sei auch ganz unmöglich, da er ganz offiziell nach Berlin abkommandiert sei und sich überall und nicht nur in der russischen Botschaft gemeldet, sondern auch im Auswärtigen Amte, im Kriegsministerium und an den zuständigen Stellen seinen Antrittbesuch gemacht habe. Irgendwelche Verbindungen, die den Zweck hätten, Spionage zu treiben, habe er weder gesucht noch gefunden. Nach dem Verhör wurde dem Militärattaché bei der russischen Botschaft sowie der Frau des Inhaftierten gestattet, diesen im Untersuchungsgefängnis zu besuchen. Frau Kostewitsch hat ferner die generelle Erlaubnis erhalten, ihren Gatten jeden Tag einmal aufzusuchen. Von der russischen Botschaft sind sofort alle Maßregeln getroffen, um die Freilassung des Hauptmanns Kostewitsch zu erlangen. Die Verhandlungen mit dem Auswärtigen Amte dauern noch an. Die beteiligten russischen Kreise glauben, daß der Verhaftete sich keiner Spionage schuldig gemacht habe, sondern daß ein Mißverständnis vorliege.

Stuttgart, 24. Juni. Zwischen der nationalliberalen Partei und der Volkspartei ist ein Wahlabkommen für die Landtagswahlen zustande gekommen, vorbehaltlich der formellen Zustimmung der Parteiinstanzen.

Ausland.

England

London, 24. Juni. In der Diskussion über die Resolution zum Budget erinnerte Lloyd George das Haus daran, daß er bei der Aufstelung des Budgets zwei Möglichkeiten in Rechnung zog und deshalb den Überschuß in die Reserve gestellt habe. Die erste Möglichkeit war die Wirkung des Kohlenstreiks auf die Einnahmen. Er freue sich, sagen zu können, daß es nicht nötig sein würde, auch nur einen einzigen Pfennig an dieser großen Reserve zu kürzen, um durch den Streik entstandene Schädigungen zu beseitigen. Die zweite Möglichkeit, die er bei der Aufstellung des Budgets in Erwägung zog, war das mögliche Anwachsen der Forderungen der Admiralität dem Schatzamt gegenüber gewesen. Lloyd George fuhr fort: Bei der Einbringung der Flottenvorlage habe Churchill ganz klar gesagt, daß sich diese Vorlage gründete auf die Annahme, daß das deutsche Flottengesetz unverändert bleibe. Damals war dem Reichstage eine Vorlage zugegangen, welche gegenüber dem alten deutschen Flottengesetz eine erhebliche Vermehrung enthielte. Inzwischen sei diese Vorlage bekanntlich Gesetz geworden, und es sei nicht mehr eine Möglichkeit, sondern eine Tatsache, der man sich gegenüber befinde. Dies neue Gesetz sehe eine über sechs Jahre verteilte Vermehrung für das deutsche Flottenprogramm vor, die sich im ganzen auf 10 Mill. Pfd. Sterling beziffere. Lloyd George schloß: Churchill wird demnächst den Flotten-Nachtragsetat vorlegen. Ich will seinen Erklärungen nicht vorgreifen und mich auf den Etat nur soweit beziehen, als zur Darlegung meines Finanz-Exposés notwendig ist. In diesem Jahre wird die Summe, die Churchill nachträglich fordern wird, eine Million Pfund Sterling nicht übersteigen, aber in den folgenden Jahren werden höhere Summen erforderlich sein, als Folge des Programms, dessen Ausarbeitung Churchill für notwendig halten wird. Lloyd George führte weiter aus, daß 500 000 Pfund Sterling des Überschusses im Kolonialamt vorgestreckt werden würden, zur wirtschaftlichen Entwickelung in Britisch-Ostafrika und Uganda, und die übrigen 5 Millionen würden für die Schuldentilgung verwandt werden. — An den Staatssekretär des Äußeren wurde die Anfrage gerichtet, ob er von dem englischen Gesandten in Peking Nachrichten erhalten habe, daß China den indischen Opiumhandel in ungesetzlicher Weise unterdrücke und ob die englische Regierung es zulassen wolle, daß China sich über die Bestimmungen des englisch-chinesischen Opiumvertrages, die zugunsten der britischen Händler lauteten, hinwegsetze, während es gleichzeitig die ihm durch diesen Vertrag auferlegten Bedingungen nicht beobachte. Parlamentsuntersekretär Acland erwiderte, die englische Regierung sei sich des Ernstes der Lage bewußt und der englische Gesandte machte der chinesischen Regierung ernstlich Vorstellungen. Die Unfähigkeit der chinesischen Regierung, die Befolgung der von ihr anerkannten Vertragsverpflichtungen in dieser wie auch in anderen Angelegenheiten in den Provinzen zu erzwingen, muß, solange sie fortdauere, die Anerkennung der neuen chinesischen Regierung hinausschieben.

Amerika.

Mexiko, 24. Juni. Es wird gemeldet, die Bundestruppen hätten nach der Schlacht bei Huitzilai in der vorigen Woche 200 Aufständische an den nächsten Bäumen aufgehängt.

Chicago, 24. Juni. Zur Einleitung der Rooseveltkampagne wird laut „Frankf. Ztg." ein Siebenerkomitee ernannt, dem auch Demokraten angehören sollen. Wahrscheinlich erfolgt die Ernennung erst nach dem demokratischen Konvent, weil, falls dort kein fortschrittlicher Kandidat aufgestellt wird, Roosevelt auf großen Zuzug hofft. Roosevelts enaere Freunde hielten gestern eine Versammlung ab, in der bekannt gegeben wurde, daß der frühere Botschafter Straus für ihn eintritt, ebenso sechs von den neun Gouverneuren, die zuerst seine Kandidatur anregten. Zwei andere haben sich noch nicht entschieden. Indessen ist Gouverneur Hadley im Laaer von Taft, ebenso Senator Borath; Lafollette ist noch unbestimmt; Senator Lodge, ein langjähriger persönlicher Freund Roosevelts, ist für Taft. Das Kongreßmitglied Longworth, der Schwiegersohn Roosevelts, der zwischen zwei Feuern steht, weigert sich vorerst, überhaupt etwas zu sagen.

Aus der Stadt.

Münster, 25. Juni.

⊡ **Feier der ersten hl. Kommunion.** Am Sontag, den 23. Juni, empfingen in der Kirche des Städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums aus der Hand des hochw. Bischofs Felix 97 Schüler die erste hl. Kommunion. Aus tiefstem Herzen kommende, ergreifende Worte der Mahnung richtete derselbe sodann an die glücklichen Kinder. Die einzige Feier, welche in diesem Jahre zur großen Freude der Schule der hohe Protektor der Anstalt selbst abzuhalten vermochte, wird den Kleinen um so tiefer in der Seele haften. — Am Feste der hl. Apostel Petrus und Paulus werden in der St. Petrikirche 76 Zöglinge des Paulinums zum ersten Male zum Tische des Herrn gehen. Die Vorbereitung liegt dem Professor Döring ob. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl der Erstkommunikanten am Paulinum 91, am Gymnasium und Realgymnasium der Stadt 118.

△ **Universität.** Die Doktorwürde in der philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät erwarb sich cand. phil. Eduard Schönemund aus Effeln. Die Dissertation lautete: „Zur Bibliologie und Morphologie einiger Perea-Arten".

♧ **Die Hermann-Hubertus-Stiftung des kath. Lehrerverbandes Westfalens** hielt am Samstagnachmittag im Hotel Monopol eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Benannt nach den Bischöfen von Münster und Paderborn: Hermann Dingelstadt und Hubertus Simar, die dem neuen Werke Pate

---

7)

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

„Was Gerty immer für große Worte macht," erwiderte die Kleine beleidigt. Grande mère glaubt doch daran. Und grande mère ist die klügste Frau, die ich kenne, sie sagt, in Karten zu lesen verstehen, sei auch eine Kunst, leider nur eine vergessene."

„So mach dein Kunststück, aber schnell, sonst kommt Mademoiselle und die Herrlichkeit hört auf, bevor sie angefangen," erklärte ein anderes Mädchen. „Du Malve, bist dran." Elly setzte sich zurecht und mischte gewandt die bunten Blätter. Malve rückte zögernd näher. „Nun heb ab in drei Päckchen nach links", kommandierte die kleine Französin. Mechanisch gehorchte das Mädchen.

Elly drehte die Karten um. „Das bist du selbst," sie wies auf die Coeur-Dame, die zu oberst dem ersten Päckchen lag, „und das," erschreckt wog sie zwei schwarze Karten in der Hand, „das ist ein älterer Herr, dem du sehr gut bist, aber er meint es nicht gut mit dir, nimm dich in acht hier," sie wies auf die dritte Karte, „steht dir eine Veränderung zu, bei der der Herr die Hand im Spiele hat! Sie wird dich nicht glücklich machen, aber sie steht dir nah bevor und hier," sie legte die Karten einzeln vor sich hin, „liegt auch die große Reise. Es kommt jemand zu dir über den weiten Weg, der dich von hier entführt und dieser jemand ist bereits ganz nah."

„Du dürftest dich irren," sagte Malve, die interessiert zugehört hatte, spöttisch. „Ich wäre wohl die erste, die darum wüßte, bis jetzt habe ich noch nichts Interessantes gehört."

Die kleinen Finger mischten schon wieder emsig die Karten. „Da zieh." Um die Courdame legte sie in bestimmter Reihenfolge eine Anzahl der bunten Bilder offen hin, die Malve auswählen mußte, dabei sprach Elly leise murmelnd zu sich selbst.

„Jetzt kommt die Hauptsache," verkündete das zierliche, kleine Ding, „gib acht. Es bleibt bei der Reise, Malve," erklärte sie ernst, sie steht dir bevor, auch wirst du heute noch zwei Briefe haben, von denen der eine dich freut. Die fernere Zukunft," sie sah aufmerksam auf das vor ihr liegende Blättergewirr, „ist, du wirst heiraten, doch nicht den, an den du denkst. Ein schöner stattlicher Mann hält um dich an, er nimmt dich aber nicht aus Liebe, die Liebeskarte steht dir fern, die liegt dem andern zu, den du verschmähst und . . ." Ein Schatten verdunkelte den Laubeneingang, die Mädchen schrien auf.

„Dacht ich's doch," zürnte die Stimme der Vorsteherin, die lautlos herangeschlichen war, „daß hier ein Unfug ausgeheckt wird. Wie kommt ihr zu den Karten." Sie griff wahllos in den Packen und nahm die bunten Blätter an sich, rot vor Zorn im Gesicht.

„Im Augenblick geht ihr hinauf und arbeitet, die Freiheit ist vorbei," sagte sie mit schneidender Stimme, „ich will euch lehren, so hirnverbranntes Zeug zu treiben."

Die Mädchen steckten die Köpfe zusammen und schlichen dem Hause zu. Elly war außer sich. „Meine schönen Karten, die grande mère mir noch extra beigepackt hat," klagte sie, „damit du nicht verlernst, was du von dieser Kunst schon weißt, sagte sie."

„Nun hör' endlich mit deinem Unsinn auf!" stieß Gerty heftig hervor. „Sieh Malve an, ist sie nicht bleich geworden bei deinen Prophezeiungen? Geh Malve, wer wird so abergläubisch sein!"

Sie hing sich in des Mädchens Arm ein, doch rasch machte sie sich los. „Ich glaube von dem Unsinn kein Wort," erklärte sie heftig, „mich ärgert nur, daß Mademoiselle uns abfassen mußte. Was sie wohl denken wird." Und ohne ein Wort zu verlieren oder sich an der erregten Debatte der übrigen zu beteiligen, nahm sie an ihrem Pulte Platz und schrieb einen Brief. Mit ihren Arbeiten war sie fertig.

Die Uhr vom nahen Turm schlug sieben. „Der Fakteur" erklärte Elly, als es draußen läutete. Aber es war nicht der mit Sehnsucht erwartete Briefbote, die Glocke, die die Älteste sonst stets hinab rief, die Briefe in Empfang zu nehmen, blieb stumm. Statt dessen erschien nach einer Viertelstunde das Hausmädchen in der Tür: „Fräulein Hartmann möchte zu Mademoiselle kommen," bestellte sie.

Kaum überrascht, erhob Malve den Kopf. Sicher ergoß sich über ihr unschuldiges Haupt das Strafgericht für alle, denn zweifellos hatte Mademoiselle gesehen, daß sie die Meistbeteiligte war. Gleichgültig schickte sie sich an, zu gehen, da hielt Elly de Clare sie auf. „Wenn Mademoiselle dich schilt, sag', daß ich die Schuld habe," flüsterte das Kind.

Malve drückte einen Kuß auf Ellys dunklen Scheitel und ging. Im Salon, demjenigen Raum, in dem Mademoiselle ihre Besuche empfing, in dem auch die Zöglinge ihre Ermahnungen in Empfang zu nehmen hatten, fand Malve die Schmittlein, die mit weitgeöffneten Armen auf sie zutrat. Vor dem eisigen Gesicht ihres einstigen Pfleglings sanken ihre Arme rasch herab, ein kühler Kuß trat an die Stelle der vorbereiteten herzlichen Begrüßung. „Meinen innigen Glückwunsch, du geliebtes Kind," sagte das Fräulein trotzdem mit Emphase. „Seit Wochen hab' ich's mir von deinem guten Vater förmlich ausgebeten, daß ich diejenige sein dürfe, die dir zu deinem siebzehnten Geburtstage das köstlichste Geschenk überbringe: die Heimkehr in dein Vaterhaus.

Malves Gesicht erblich, doch kein Zug veränderte sich in demselben. „Ich soll nach Hause?" fragte sie tonlos. „Wann?" — „Gleich morgen, Kind. Du kannst dir denken, daß weder ich noch dein Papa die Zeit abwarten können, in der unser Liebling heimkehrt nach einundeinhalb langen Jahren."

Von der kleinen Gestalt, die an Fülle noch zugenommen hatte, seit Malve sie nicht mehr sah, glitten ihre Augen ab, zu Mademoiselle hinüber, die den seltsamen Vorgang beobachtete.

Es tut mir leid, von Ihnen fortzugehen," sagte das Mädchen einfach. „Sie waren sehr gütig zu mir und ich hätte gewünscht, mein Vater ließ mich noch einige Zeit in diesem Frieden. Da er aber wünscht, muß ich gehen. Sie sehen das ein, Mademoiselle." — „Du warst ein gutes Kind, Malve." Die kleine Französin war gerührt und zerdrückte eine Träne. Die dankbare Anerkennung des jungen Mädchens tat ihr wohl, sie hatte der Stillen, Verschlossenen kaum diese Anhänglichkeit zugetraut! Zum ersten Male fand sie den Schlüssel zu Malves seltsamen Charakter — ein einsames, verlassenes Kind — dachte sie.

„So werden wir dich hergeben müssen, Malve, doch nicht vor übermorgen früh. Du hast zu packen, und dann geben wir dir zu morgen abend das Abschiedsfest. Das ist so Sitte bei uns," wendete sie sich an die Schmitt. „Sie werden oben in der Stadt genug zu sehen haben, daß Ihnen die Zeit nicht lang wird."

Die Schmitt ärgerte sich. Sie hatte sicher erwartet, Malve außer sich vor Freude zu finden und darauf gerechnet, sie leiste ihr im Hotel Gesellschaft. Statt dessen verabschiedete man sie als eine nicht Zugehörige, Lästige, deren Gegenwart zum mindesten unerwünscht war.

„Ich hoffte, deinen Geburtstag in der Stadt mit dir zu feiern," erklärte sie steif. „Überdem, hier sind noch ein paar Briefe für dich."

Sie nestelte in ihrer Umhängetasche, bis sie die Briefe herausgezerrt hatte. An der Aufschrift sah Malve, sie kamen vom Vater und von ihrem Freunde. „Darf ich hinaufgehen, Mademoiselle?"

Die nickte, und mit einem flüchtigen „Auf morgen denn" an die Schmitt enteilte das erregte Mädchen, das zwei Stufen auf einmal nahm. Hastig öffnete Malve die Tür des Schulsaales, in dem die Mädchen über der Arbeit saßen: „Da unten ist unsere Hausdame, die mich morgen abholen soll; ich gehe übermorgen fort!" verkündete sie atemlos.

Einen Moment blieb alles stumm, dann brach ein Sturm aus. „Das Kartenorakel, Elly," riefen die Mädchen wie aus einem Munde. — „Und diese Briefe!" Die kleine Französin zeigte auf die Briefe, die Malve noch in der Hand hielt. „Du hast sie eben bekommen?"

Das Mädchen nickte nur. — „Wie seltsam," riefen die andern schaudernd. „Aber erzähl doch, spann uns nicht auf die Folter, Malve, erzähle!"

„Was ist da viel zu erzählen" — Malve zwang sich gewaltsam zur Ruhe, obschon ihre Pulse fast hörbar pochten. „Also es ist, wie Elly sagt, der Besuch ist da, die weite Reise, sogar die beiden Briefe, fehlt noch der Herr, der es nicht gut mit mir meinen soll, und der Zauber ist fertig."

„Ich begreife nicht, wie man angesichts der Tatsachen spotten kann!" rief Elly beleidigt. „Wart es nur ab. Du wirst an mich denken, es trifft dir alles ein, alles, grande mère hat's gesagt und die muß es wissen."

In dem ausdrucksvollen Gesicht der anderen wechselten Röte und Blässe, krampfhaft öffnete sie die Briefe und las, umstanden von den Gefährtinnen. „Glaubst du jetzt an die Karten"? fragte Elly, als sie geendet. Malve zuckte die Achseln. „Ich weiß nicht, was ich glauben soll. Ich gebe zu, das alles ist sehr seltsam, daß aber in den einfältigen bunten Dingern, die man in jedem Laden kaufen kann, die Zukunft eines Menschen zu lesen sein soll, dagegen sträubt sich mein Verstand."

(Fortsetzung folgt.)

... als Witwen-, Waisen- und Sterbe-Kasse für die Mitglieder des kath. Lehrerverbandes Westfalens, hat sich die Kasse seit ihrer Gründung 1894 äußerst günstig entwickelt und zu einem wirklich segensreichen Institut auf dem Gebiete der Selbsthilfe gestaltet. Der Kassenvorsitzende Tümmers-Hörde eröffnete die Versammlung mit der Rechnungslage. Danach umfaßt die Hermann-Hubertus-Stiftung Ende 1911 1014 Mitglieder. Die Einnahmen beliefen sich auf 86 329,97 Mark, die Ausgaben auf 84 726,93 Mark, so daß ein Bestand von 1603,04 Mark verblieb. Eine wirkliche Vermögenszunahme von 10 252,50 Mark war zu verzeichnen, ein Ergebnis, das von keiner anderen ähnlichen Kasse erreicht wird. Das Gesamtvermögen beziffert sich auf 230 576,30 Mark. Der Etat für 1912 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 42 900 Mark festgesetzt. Rechnung und Etat wurden für richtig befunden und dem Rendanten Kamp-Bochum Entlastung erteilt. Die Erhöhung der Kassenleistungen rief eine lebhafte Besprechung hervor, deren warmer Grundton die Sorge für die Hinterbliebenen war. Man war sich darin einig, daß im Interesse der Kasse das Sterbegeld erhöht werden müsse. Auf Vorschlag Stockmann-Münster wurde es nach folgenden Sätzen gestaffelt. An Sterbegeld werden künftig gezahlt: für die 10 ersten Jahre 200 Mark, vom 11.—15. Jahre 250 Mark, vom 16.—20. Jahre 300 Mark, vom 21.—25. Jahre 350 Mark. Eine weitere Erhöhung für die Jahre 26—30 in Höhe von 400 Mark wurde in Aussicht genommen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Tümmers und Stockmann wurden wiedergewählt. Zum Schluß wurde die Beckumer Sterbekasse der Stiftung angegliedert. Der Vorsitzende Tümmers schloß die Versammlung mit einem warmen Appell an die Versammelten, weiter eifrig für die Interessen der Hermann-Hubertus-Stiftung zu wirken.

+ **Die erste juristische Prüfung** bestanden am 24. ds. Mts. in Hamm alle 5 Rechtskandidaten.

‡ **Der Unterverband Westfalen des Verbandes deutscher Konditorinnungen** hält in diesen Tagen in den Mauern der westfälischen Metropole seinen vierten Verbandstag ab. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr wurde von dem Vorsitzenden der hiesigen Innung im Saale des Zoologischen Gartens eine recht gut beschickte Ausstellung von Konditorwaren, für das Konditorgewerbe nötigen Maschinen, Erzeugnissen, der Papierindustrie, Berufskleidung usw. mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in der er namentlich auf die großen Anforderungen hinwies, die in der gegenwärtigen Zeit an das Konditorgewerbe gestellt werden, daß aber die Konditoren es verstanden hätten, mit der Zeit fortzuschreiten und den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Das beweise auch die Ausstellung. Redner schloß mit der Bitte, durch einen Rundgang durch die Ausstellung sich von dem Fortschreiten dieses Gewerbes zu überzeugen. Im Laufe des Sonntags und des gestrigen Montags wurde die Ausstellung von zahlreichen Interessenten besucht, so namentlich von den Konditoren, die aus allen Gauen Westfalens herbeigekommen waren, um an dem Verbandstage teilzunehmen, dem gestern abend im Jagdzimmer des Zentralhofes eine längere Vorstandssitzung voraufging. Der Verbandstag selbst wurde eingeleitet durch einen im oberen Saale des Zentralhofes abgehaltenen Kommers. Der Vorsitzende der hiesigen Innung, Herr Timpe, hieß die zahlreichen Teilnehmer namens des gastgebenden münsterschen Vereins herzlichst willkommen und brachte ein Hoch aus auf den westfälischen Unterverband. Der Vorsitzende des Unterverbandes, Herr Clostermann-Dortmund erwiderte namens der Gäste mit freundlichen Dankesworten den Willkomm des münsterschen Vereins, dankte für die herzliche Aufnahme und gab seiner Freude Ausdruck über die sich in der herzlichen Fröhlichkeit des Festes widerspiegelnde wunderbare Einheit, die gerade in dem münsterschen Vereine herrsche, eine Einigkeit und Einmütigkeit, wie sie wohl kaum noch sonst in Westfalen zu finden sei. Sein dreifaches Hoch galt dem Blühen, Wachsen und Gedeihen des münsterschen Vereins. Herr Krimphove-Münster warf einen Rückblick auf die vier Jahre des Bestehens des Unterverbandes, erinnerte an die namentlich seit dem vorjährigen Verbandstage in Iserlohn errungenen Fortschritte und pries sie als das Verdienst des Vorsitzenden des Unterverbandes, Herrn Clostermann, „der stets treu und redlich an der Spitze stand und stets alles, was im Verbande vorkam, Freude und Leid, auf sich genommen hat". Er schloß mit dem Wunsche, daß Herr Clostermann noch lange an der Spitze des Unterverbandes stehen möge. Herr Clostermann dankte und erklärte, daß es ihm nur mit Hülfe des geschäftsführenden Vorstandes und des Gesamtvorstandes möglich gewesen sei, das, was man erreicht habe, zu erreichen. Er schloß mit einem Hoch auf den geschäftführenden Vorstand und den Gesamtvorstand. Herr Schöneberg-Witten gedachte in launigen Worten der anwesenden Damen und widmete ihnen sein Hoch. Damit war die Überleitung zum gemütlichen Teile gegeben, der bei gemeinschaftlichen Liedern, Einzelvorträgen und Musikstücken in der gemütlichsten Weise die Teilnehmer noch lange zusammenhielt. Und dann ging man geschlossen zum „Augustiner", um sich dort durch einen letzten Trunk für den heutigen Verhandlungstag zu stärken.

○ **Tabaksteuerordnung.** Mit dem 30. Juni 1912 treten die älteren Ausführungsvorschriften zum früheren Tabaksteuergesetz von 1879, die auch nach Erlaß des geltenden Tabaksteuergesetzes vom 15. Juli 1909 noch in Wirksamkeit geblieben waren, außer Kraft. An ihre Stelle tritt die Tabaksteuerordnung, die in Nr. 25 des Zentralblattes für das Deutsche Reich abgedruckt ist, und deren Anlagen, die Tabaklagerordnung, die Tabaksteuerordnung und die Tabakersatzstoffordnung. Die neuen Vorschriften betreffen im wesentlichen nur die Besteuerung des inländischen Tabaks. Die Wertzollerhebung für den ausländischen Tabak ist in den Ausführungsbestimmungen vom 27. Juli 1909 zu §§ 1—11 des neuen Tabaksteuergesetzes geregelt. Diese Ausführungsbestimmungen haben nunmehr die Bezeichnung Tabakzollordnung erhalten.

❑ **Das 13. Infanterie-Regiment**, das zu einer mehrwöchigen Übung im Bataillons-, Regiments- und Brigade-Exerzieren in der Senne weilt, kehrt am Freitag zurück.

+ **Kleine Nachrichten.** Von ausschwärmenden Bienen, die sich in der Sandgrube auf einem Strauch niedergelassen hatten, wurde ein 14jähriger Junge arg zugerichtet. Hals und Kopf schwollen dem Jungen derart an, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Auf der Neubrückenstraße wurde gestern morgen mutwilligerweise eine Schaukastenscheibe zertrümmert. Ein Polizeibeamter brachte den Täter zur Anzeige.

Aus den Provinzen.

Wadersloh, 24. Juni. (Auszeichnung.) Der Kronenorden 4. Klasse wurde dem Gutsbesitzer Bergmann hierselbst verliehen.

❑ **Ibbenbüren**, 24. Juni. (Besitzwechsel.) Dem Vernehmen nach ist das Bad Ledde von dem bisherigen Besitzer Hannigbrink zu Ledde durch Kauf in den Besitz des Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenvereins zu Osnabrück für den Preis von 107 000 Mark übergegangen.

❑ **Neuenkirchen**, 23. Juni. (Abstinenzbewegung.) Heute feierte unsere Ortsgruppe des Kreuzbündnisses, Verein abstinenter Katholiken, ihr Patronatsfest, verbunden mit Fahnenweihe, wozu auch eine Anzahl Brudervereine eingeladen worden war. Morgens war gemeinschaftliche Kommunion der Mitglieder; am Nachmittag von 1—3 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine. 3½ Uhr begaben sich alle Festteilnehmer zur Kirche, wo die kirchliche Einsegnung der Fahne und die feierliche Erneuerung des Kreuzbündnisses stattfand. Der hochw. Pater Andreas aus dem Franziskanerorden aus Werl hielt die Festpredigt. Nach der kirchlichen Feier zog der imposante Zug, etwa 2000 Personen, unter Vorantritt zweier Musikkapellen und mit 11 Fahnen durch die festlich geschmückten Straßen unseres Ortes zum Vereinslokal Aug. Dierkesen. Hier hieß der Vorsitzende Vikar Gründing alle Erschienenen von nah und fern herzlichst willkommen. Alsdann ergriff Bankdirektor Rieger aus Berlin das Wort. Er hielt, da der Saal die Zuhörer bei weitem nicht fassen konnte, seine Rede im Freien. Die Abstinenzbewegung hat unserm Verein am heutigen Tage über 60 neue Mitglieder zugeführt, so daß er jetzt nach zweijährigem Bestehen über 220 Mitglieder zählt, mithin nach der Einwohnerzahl des Ortes fast die größte Ortsgruppe im Münsterlande ist.

‡ **Marten** (Kreis Dortmund), 24. Juni. (Von einem Polizeibeamten erschossen.) Die Polizeisergeanten L. und Sch. kamen auf ihrem Patrouillengange in eine Wirtschaft, in der sich nach der Polizeistunde noch Gäste aufhielten. Als die Beamten die Namen der Gäste beim Verlassen des Lokals festzustellen suchten, sprangen plötzlich von hinten zwei Personen auf die Beamten und griffen sie tätlich an. Einem der Angreifer gelang es in der Dunkelheit, dem Polizeisergeanten L. den Säbel zu entreißen und damit auf den Beamten Sch. einzuschlagen, während der andere auf L. eindrang. In seiner Bedrängnis zog letzterer seinen Revolver und feuerte zunächst zwei Schreckschüsse ab, die aber von den beiden Angreifern nicht beachtet wurden. Nunmehr sah sich der bedrohte Beamte gezwungen, einen scharfen Schuß abzufeuern. Die Kugel traf den 24jährigen Bergarbeiter Johann Rostalski in die Brust. Der Getroffene lief noch mit seinem Komplizen bis zur nächsten Straßenecke und brach dann tot zusammen, während der andere unerkannt entkam. Wie die Augenzeugen übereinstimmend bekunden, trifft den Polizeibeamten L. nicht die geringste Schuld an dem bedauerlichen Vorfall, er hat sich lediglich seiner Haut gewehrt.

* **Witten**, 25. Juni. (Drahtb.) Trotz behördlicherseits getroffener Maßnahmen zur Einschränkung der Typhusepidemie greift letztere um sich. Hier liegen etwa 30 Personen darnieder. In Bommern wurden bisher 50 Erkrankungen festgestellt. Die Epidemie soll durch infizierte Milch hervorgerufen sein.

Peute, 23. Juni. (Ein großes Schadenfeuer) vernichtete, lt. „Osnabr. Volksztg.", heute um die Mittagszeit das gesamte Anwesen des Kolonates Schwegmann. Sowohl das Wohnhaus, die Scheunen, als auch die Viehställe fielen dem Feuer zum Opfer. Da das Feuer zur Zeit der Mittagsruhe ausbrach, konnte von dem toten Inventar nichts gerettet werden. Außerdem verbrannten 5 wertvolle Kühe, 18 Ferkel und 1 Schwein; eine Kuh, welche angebrannt war, mußte notgeschlachtet werden. Im letzten Moment gelang es noch, die Wertsachen und 16 000 Mark in Papieren zu retten. Wegen des herrschenden Wassermangels mußte sich die Feuerwehr auf den Schutz der Nachbarhäuser beschränken. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

✧ **Essen**, 24. Juni. (Erschossen.) In der vergangenen Nacht geriet der Arbeiter Franz Kobilschak mit dem Arbeiter Gogolien auf der Mülheimerstraße in Streit. Als Gogolien flüchtete, verfolgte Kobilschak ihn und gab einen Revolverschuß auf ihn ab. Er traf den völlig unbeteiligten Arbeiter Johann Matjas so unglücklich, daß er kurz darauf starb.

+ **Essen**, 24. Juni. (Zugunfall.) Gegen 1 Uhr 18 Minuten nachmittags wurde heute auf der Strecke Kupferdreh-Werden beim Kilometer 25,3 auf dem Überweg bei Posten 38 das Fuhrwerk des Gärtners Austermann aus Werden von dem D-Zug 1282 erfaßt und überfahren. Der Lenker des Fuhrwerks wurde verletzt, das Pferd getötet. Die Verletzungen des Lenkers sind jedoch nicht erheblicher Art. Die Schuld an dem Unfall ist zu spätes Schließen der Schranke durch den Wärter.

* **Cöln**, 25. Juni. (Drahtb.) In dem Salpeterschuppen der chemischen Fabrik Cöln-Kalk entstand gestern abend Feuer, vermutlich durch Selbstentzündung. Es gelang der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Ein plötzlich niedergehender wolkenbruchartiger Regen erleichterte die Rettungsaktion.

⊙ **Mörs**, 24. Juni. (Kampf mit einem Diebe.) Der Arbeiter Dormann wurde von dem Polier Schrimpf überrascht, als er einen Holzdiebstahl ausführen wollte. Schrimpf versuchte, ihn festzunehmen, jedoch setzte sich Dormann zur Wehr und schoß mit einem Revolver. Der Polier wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er seinen Verletzungen erlag.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Gimbte**, 24. Juni. (50 Mark Geldstrafe) hat das Münstersche Schöffengericht wegen Jagdvergehens dem Bäcker K. und dem Geschäftsführer B. auferlegt. Gegen dieses Urteil legte K. Berufung ein. Die beiden Angeklagten sind Jagdpächter von einer Gemeindejagd. Am 28. September vorigen Jahres will nun ein Arbeiter gesehen haben, wie B. auf einen Fasanen geschossen habe, der in einer angrenzenden Jagd saß. K. soll diesen Fasan mit seinem Hund aufgetrieben haben. Die Strafkammer schloß sich nach der heutigen Verhandlung dem schöffengerichtlichen Urteil an und verwarf die von dem angeklagten K. eingelegte Berufung.

○ **Borghorst**, 24. Juni. (Ein brutaler Ehemann) scheint der Kolon L. zu sein. Die Ehefrau des L. kam vor einiger Zeit zu dem Gendarmen und klagte, ihr Ehemann habe einen Gewehrkolben genommen und ihr damit mehrere Zähne aus dem Munde gestoßen. Der Beamte brachte den Fall zur Anzeige. Das Schöffengericht in Burgsteinfurt verurteilte den L. wegen Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis und 3 Tagen Haft. Seine eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

○ **Ibbenbüren**, 24. Juni. (Eine Bierreise) hatte am Abend vor Fastnachtssonntag der Arbeiter H. gemacht. Nachdem er erst in der Stehbierhalle eines Hotels gewesen war, begab er sich in das Hotelzimmer. H. benahm sich sehr laut, so daß er von dem Inhaber des Hotels gewaltsam an die Luft gesetzt werden mußte. Er war bis zur Haustür gekommen, hier krallte er sich an der Tür fest. Der Hotelier rief nun den Wirtschaftsverwalter C. hinzu. Dieser soll nun dem Arbeiter einen Stoß gegeben haben, daß er bis mitten auf die Straße flog. Am anderen Tage wurde vom Arzt festgestellt, daß H. wahrscheinlich infolge des Stoßes einen Bruch des Beckenknochens davongetragen hatte. Der Wirtschaftsverwalter C. hatte sich wegen dieses Stoßes vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte den C. wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 25 Mk. Geldstrafe. Die Berufung des C. gegen das schöffengerichtliche Urteil wurde heute von der Strafkammer als unbegründet verworfen.

○ **Stadtlohn**, 24. Juni. (Wegen Vergehens gegen das Reichs-Viehseuchengesetz) hatte das Schöffengericht in Vreden den Fuhrunternehmer B. mit 1 Tag Gefängnis bestraft. Der Angeklagte gibt heute an, er habe geglaubt, daß die Vorkehrungen, die er getroffen habe, richtig gewesen seien. Die Strafkammer kam nach der heutigen Verhandlung zu dem Schluß, daß B. durch sein Vorgehen gegen § 74 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 verstoßen habe. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 100 Mark.

○ **Bocholt**, 24. Juni. (Ein verhängnisvolles Spiel.) Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit dem vorbestraften Weber H. Neben seinem Webstuhl steht der Webstuhl des Webers R. Sie neckten sich gegenseitig, warfen sich mit Hülsen usw. Er schleuderte gelegentlich seinem Kollegen eine Spule ins Gesicht, so daß er eine tüchtige Wunde davontrug. R. legte erst der Wunde keinen Wert bei, doch nach mehreren Tagen verschlimmerte sie sich so, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und 12 Tage zu Hause bleiben mußte. Das hiesige Schöffengericht erkannte gegen den Angeklagten, der wegen Körperverletzung schon bestraft ist, auf 1 Monat Gefängnis. Die Strafkammer, die sich heute mit der Berufung beschäftigte, verwarf dieselbe als unbegründet.

Vermischtes.

* **Bremerhaven**, 25. Juni. Auf der hiesigen Reede ist heute nachmittag ein mit 7 Arbeitern besetztes Ruderboot gekentert. Von den Insassen sind 6 ertrunken, während die übrigen drei von dem Fährdampfer „Oldenburg" und einem Lotsenschoner gerettet werden konnten.

* **Traben-Trarbach**, 23. Juni. Gestern vormittag wurde hier der Grundstein zu dem neuen Handwerker-Erholungsheim gelegt. Man hofft, daß die Eröffnung des Heimes bis Ende des Jahres 1913 erfolgen kann.

* **Meran**, 25. Juni. (Drahtb.) Unweit St. Valentins wütet ein riesiger Waldbrand, dem bisher ungefähr 3000 Bäume zum Opfer gefallen sind.

* **Pecs** (Ungarn), 25. Juni. (Drahtb.) Durch einen Wespenstich scheugewordene Pferde haben hier großes Unheil angerichtet. Im Stalle des 18. Honvedhusarenregiments wurde ein Pferd infolge eines Wespenstiches scheu und stürmte zwischen die anderen im Stalle befindlichen 100 Pferde, so daß sämtliche Tiere scheu wurden und in wilder Hast der Stadt zurasten. Auf dem Wege stürzten sie einen Bauernwagen um und stampften einen alten Mann tot. Der Besitzer des Wagens wurde schwer verwundet. In der Stadt stürzten 15 Pferde auf dem schlüpferigen Asphalt und wurden schwer verletzt. Mit großer Mühe gelang es, die übrigen einzufangen.

* **Graz**, 23. Juni. In einer der letzten Nächte brannte die Sennhütte auf der Rothaiden (1700 Meter) bei Obach in Obersteiermark nieder. Die in der Hütte schlafende Sennerin kam in den Flammen um. Auch der Hund, der treue Wächter der Hütte, und 15 Schweine verbrannten. Das Hornvieh in einem besonderen Stalle blieb unversehrt. Man spricht davon, daß ein Mann, der in der Hütte nächtigte, den Brand gelegt habe.

* **Innsbruck**, 24. Juni. Bei einer Hochtour auf den Habicht im Stubaital stürzte ein Berliner Litograph, Paul Willi, von einem Gletscher mehrere 100 Meter ab. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

* **Zürich**, 25. Juni. (Drahtb.) Ungewöhnlich heftige Gewitter, die gestern niedergegangen, wirkten besonders verheerend in den Kantons Appenzell, Aargau und Thurgau. Im Kanton Zug wurden die ganze Kirschenernte und die Obstkulturen vernichtet.

* **Paris**, 23. Juni. Eine Apachenschlacht hat gestern früh um vier Uhr in der Gegend des Père Lachaise stattgefunden. Dort war ein Haufen unbekannter Individuen in Streit geraten. Bevor die Polizei ankam, artete der Lärm in einer Revolverszene aus, bei der zwei Mädchen tot niedergestreckt wurden. Beim Nahen der Polizei ergriffen die Apachen die Flucht und nahmen ihre Verwundeten mit sich. Die Leichen der beiden Frauen, deren Namen noch nicht bekannt sind, wurden nach der Morgue gebracht.

* **Madrid**, 24. Juni. Eine außerordentliche Hitze, die schon mehrere Opfer gefordert hat, herrscht seit einigen Tagen in Spanien. In Sevilla erreichte das Thermometer gestern 58 Grad in der Sonne. Die umliegenden Waldungen sind in Brand geraten, wodurch ungeheurer Schaden angerichtet worden ist. In Bilbao sind infolge der großen Hitze 20 Personen gestorben. In Barcelona fürchtet man den Ausbruch der Cholera. Die Behörden haben alle Wohnungen desinfizieren lassen.

* **Rjäsan**, 25. Juni. (Drahtb.) Unweit der Stadt sind 500 Häuser des Dorfes Polany niedergebrannt. Das Dorf ist schon einmal vor zwei Jahren durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

* **Konstantinopel**, 25. Juni. (Drahtb.) Die Polizei entdeckte eine griechische Verbrecherbande, die zahlreiche Personen aus ihren Bekanntenkreisen umgebracht hat, nachdem sie ihr Leben versichert hatten, um untereinander die Summe zu teilen. Ein übervorteilter Genosse wurde zum Verräter seiner Mitschuldigen.

Arbeiterbewegung.

London, 24. Juni. In einer Versammlung der Eisenbahnbediensteten von Streadfort-London, welche heute nacht in London stattfand, wurde eine Resolution angenommen, in welcher sich die Eisenbahnbediensteten verpflichten, die Arbeit am Mittwoch 6 Uhr niederzulegen, falls der Verband der Schiffsreeder und die Hafenbehörden von London sich weigern, die berufenen Vertreter der Transportarbeiter zu empfangen.

Toulouse, 25. Juni. (Drahtb.) Die Bäckermeister haben beschlossen, jeden Betrieb einzustellen. Sie werden morgen ihre Läden schließen.

Marseille, 25. Juni. (Drahtb.) Die Hafenarbeiter haben beschlossen, die Ausführung ihres Entschlusses, Handelsschiffe, die mit vom Staat gestellten Matrosen-Mannschaften besetzt sind, weder auszuladen, noch zu beladen, 24 Stunden hinauszuschieben, um ihrer Organisation die Möglichkeit zu geben, gemeinsam mit der Vereinigung der eingeschriebenen Seeleute den Generalstreik vorzubereiten, wenn die Unterhandlungen über eine schiedsgerichtliche Regelung ergebnislos sein würden.

Madrid, 23. Juni. Morgen versammeln sich hier Vertreter aller spanischen Eisenbahner, um unter Androhung des Generalstreiks eine Anzahl Forderungen aufzustellen, worunter sich 25 Prozent Lohnerhöhung, ein Mindestlohn von drei Peseten, von den Eisenbahnern mitverwaltete Pensionskassen befinden. Die Gesellschaften erklären so weitgehende Forderungen, die allein für die Nordbahn zwölf Millionen jährlich ausmachen würden, für unerfüllbar.

Madrid, 25. Juni. (Drahtb.) Gestern wurde der stark besuchte Kongreß der Eisenbahnbediensteten eröffnet. Es wurde beschlossen, in den Generalstreik zu treten, falls eine Gesellschaft die Angestellten wegen der Beteiligung am Kongreß entlasse.

200 Personen in den Niagara gestürzt.

* **Newyork**, 24. Juni. Bei Eagle Park, etwa zwölf Meilen oberhalb der Niagarafälle, hat sich gestern ein schweres Unglück zugetragen. Auf dem großen Peer warteten etwa 1000 Ausflügler aus der Umgegend auf einen Vergnügungsdampfer. Plötzlich brach der Peer an seinem äußersten Ende zusammen und 200 Personen stürzten in den Fluß. Bis jetzt sind acht Leichen gefunden worden. Die meisten der in den Fluß Gestürzten, unter denen sich viele Frauen und Kinder befanden, wurden gerettet. Es steht jedoch fest, daß zahlreiche der Verunglückten von der Strömung fortgerissen wurden und in den Niagarafällen ihren Tod gefunden haben. Die Leichen konnten bis jetzt nicht geborgen werden. Die meisten der verunglückten Männer waren Angehörige einer Freimaurerloge in Buffalo.

⊙ Wachstum des Katholizismus in Indien.

Die Zahl der Katholiken ist in ganz Indien gewachsen. Seit 1881 hat sie sich fast verdoppelt. Von Jahrzehnt zu Jahrzehnt wurde der Fortschritt fast regelmäßig größer. Von 1851 bis 1861 betrug der Zuwachs 78 000 (7,2 Prozent), im folgenden Jahrzehnt erreichte er bereits 142 587 (12,3 Proz.), zwischen 1871 und 1891 stieg er jedesmal fast auf 300 000 (1871—1881: 22,6 Prozent), während der Jahre 1891—1901 ging er schon über 300 000 hinaus: 308 583 (16,3 Proz.). Am glänzendsten erwies sich das letztverflossene Jahrzehnt, das eine Ernte von fast 480 000 Seelen einbrachte (21,8 Prozent). In diesen 10 Jahren hat die natürliche Vermehrung, die in Indien während dieser Zeit nicht 7,5 Prozent überstieg, den Katholiken höchstens einen Zuwachs von 165 000 schaffen können; 325 000 Seelen sind also der Reingewinn der apostolischen Tätigkeit eines Jahrzehntes. Nun aber kommt die Kehrseite. Auf je 927 Katholiken kommt ein Priester. Bei den moralischen Zuständen eines Heidenlandes und den gewaltigen Entfernungen in Indien ist ein Priester auf 927 Seelen viel zu wenig. Berücksichtigt man ferner, wie viel Priester und Seelsorger durch den riesigen Schulbetrieb entzogen werden, dann muß man notwendig zu dem Urteil kommen, daß in Indien eine wahre Priesternot herrscht. Nun aber handelt es sich nicht darum, die bereits Gewonnenen zu bewahren; es sollen neue Stationen angelegt und Vorstöße gemacht, es sollen 300 Millionen Seelen bekehrt werden. Es kann also, heute so gut wie in jedem der sechs letzten Jahrzehnte für die eigentliche Missionstätigkeit noch immer nur ein ganz geringer Bruchteil der Priester verwandt werden. Dazu kommt noch, daß fast die Hälfte der Priester Großindiens der Kirchenprovinz von Goa und den syro-malabrischen Diözesen angehört, die kaum eine Gesamtbevölkerung von 9 Millionen Menschen haben, deren Ausdehnung beschränkt ist, wo der Glaube alteingewurzelt und daher die Not am allergeringsten ist. Es verteilen sich daher eigentlich über das ganze gewaltige Indien mit 300 Millionen Heiden und 1 700 000 Katholiken nur etwa 1500 Priester. Damit vergleiche man zum Beispiel Afrika, das bei einer Gesamtzahl von beiläufig 125 Millionen Menschen und einer katholischen Bevölkerung von 2½ Millionen Seelen (einschließlich der Katechumenen) 1905 schon 2000 Priester zählte; dabei kennt man in Afrika einen Schulbetrieb, wie in Indien gar nicht. Wer diese Verhältnisse Indiens würdigt, kann nicht umhin, die Erfolge der wenigen Missionen zu bewundern; im Lichte dieser Tatsache werden die erreichten Fortschritte zu wahren Großtaten.

* ⚓ **Eisenbahntöchterhort.** Die unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Stiftung „Eisenbahntöchterhort" hat auch für das Jahr 1911 mit sehr schönen Erfolgen abgeschlossen. Die Stiftung hat zurzeit ein Gesamtvermögen von rund 1 500 000 Mark. Die Einnahmen und Sammlungen usw. sind gegen das Vorjahr um 27 400 Mark gestiegen; die Einnahmen wurden 52 Prozent zu Unterstützungen und 48 Prozent zur Dotierung des Stiftungsfonds verwendet. Das Christianenheim in Erfurt beherbergte im Jahre 1911 = 168 Insassen; davon waren 149 Zöglinge, die die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule und die Handelsschule besuchten oder anderweit als Kindergärtnerin usw. ausgebildet wurden. Das Christianenheim, dessen Bau bis jetzt 249 700 Mark gekostet hat, soll mit einem Kostenaufwande von 480 000 Mark bedeutend erweitert werden, da es bisher nicht möglich war, allen Anträgen um Aufnahmen zu entsprechen. Das Heim wird später 200 Personen gleichzeitig aufnehmen können. Die erforderlichen Gelder für die Erweiterung sind durch Sammlungen bereits aufgebracht. So bewährt sich diese Stiftung, die dem Opfersinn der Eisenbahner ihr Entstehen verdankt, in der schönsten Weise zum Wohle mancher sonst hilflos im Leben dastehenden Waise aus Eisenbahnerfamilien.

* **Deutsches Sängerbundesfest.** Für das Ende Juli in Nürnberg stattfindende Deutsche Sängerbundesfest werden umfassende Vorbereitungen zum würdigen Empfange der zu erwartenden vielen Tausende von Gästen getroffen. Namentlich die Straßen-Ausschmückung und die Unterbringung der fremden Sänger ist der Gegenstand eifriger Arbeit in der Festleitung. Eine mächtige Sängerhalle im Luitpold-Hain zeigt bereits ihre Riesenkonturen auf dem Grundstück des Haupt-Ausstellungsgebäudes vom Jahre 1906 in nächster Nähe des neu eröffneten Tiergartens. Und das Wichtigste, das Kleingeld wird auch nicht fehlen. Zunächst stehen eine Spende der Stadt Nürnberg in Höhe von 50 000 Mark, dann weitere 50 000 Mark vom Deutschen Sängerbunde zur Verfügung. Sollten aber diese Summen nicht ausreichen, so ist innerhalb der Bürgerschaft ein Garantiefonds von nicht weniger als 280 000 Mark gezeichnet worden, der wohl auf alle Fälle hinreichende Deckung gewähren wird. Beim letzten Sängerfest in Breslau standen nur 260 000 Mark zur Verfügung; man geht also hier um fast 50 Prozent über diesen Betrag hinaus. Wenn die Sänger Frühaufsteher sind, haben sie überdies noch bei ihrem Besuche von Nürnberg die Chance, den Start des Süddeutschen Rundfluges zu sehen, der wegen der anderweitig getroffenen Abmachungen zugleich mit dem Sängerfest beginnen muß, obgleich man hier aus mancherlei Gründen lieber einen anderen Tag gewählt hätte.

* ⊙ **Die Verwertung nicht mehr verwendbarer Versicherungsmarken** ist nach folgenden Grundsätzen möglich:

1. Völlig unbeschädigte, noch nicht gebrauchte und noch gültige Marken werden von den Postanstalten im Bezirk der Versicherungsanstalt, welche auf den Marken angegeben ist, umgetauscht. Man erhält dafür Versicherungsmarken einer anderen Sorte gegen Zuzahlung eines etwaigen Mehrbetrages.

2. Verdorbene, unbrauchbar gewordene und nicht mehr verwendbare Versicherungsmarken werden von der Versicherungsanstalt, welche auf den Marken angegeben ist, nach Prüfung gegen andere umgetauscht oder durch Barzahlung eingelöst, sofern eine unrechtmäßige Hinterziehung von Beiträgen oder ein sonstiger Mißbrauch der Vergünstigung nicht anzunehmen ist. Die Rückzahlung und der Umtausch erfolgen auf Kosten des Antragstellers, Rückzahlungen werden in der Regel nur bewilligt, wenn sie mindestens 1 Mark betragen.

3. Ausgeschlossen von der Zurücknahme sind Versicherungsmarken, die bereits verwendet (in eine Quittungskarte eingeklebt) waren. Man löse also unrichtig verwendete Marken niemals aus der Quittungskarte heraus, sondern lege die Quittungskarte der Ortsbehörde mit der Bitte um Regelung der Angelegenheit vor. Die Reichsversicherungsordnung (§ 1497) bedroht Personen, die wissentlich bereits verwendete Marken wieder verwenden oder zur Wiederverwendung sich verschaffen, feilhalten oder in Verkehr bringen, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark, mit Haft oder mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten.

Luftschiffahrt.

Leipzig, 25. Juni. (Drahtb.) Heute abend startete Leutnant Berger vom Infanterieregiment 104, der sich an dem Leipziger Militärfliegen beteiligt hatte, mit Begleitoffizier vom Flugplatz Lindenthal zum Fluge nach Döberitz. Das Flugzeug schraubte sich erst zu 200 Meter Höhe empor und schlug dann die Richtung über Breitenfeld nach Berlin ein.

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. (Drahtb.) Die Morgenpost hört, es sei gestern noch eine zweite Verhaftung wegen Spionageverdachts erfolgt. Der Verhaftete sei ein junger Russe, der in einem großen Geschäft in der Leipziger Straße angestellt ist.

Kiel, 25. Juni. (Drahtb.) In seiner Rede im K. J.-K. hob Prinz Heinrich hervor: Aus kleinen Anfängen hat sich der Kaiserliche Jacht-Klub zu dem emporgearbeitet, was er heute bedeutet. Wir wollen dankerfüllten Herzens am heutigen Jubiläum, dem 25. Jubiläum des Kaiserlichen Jacht-Klubs, Eurer Majestät unsere Verehrung und Dankbarkeit für alles aussprechen, was Eure Majestät auf dem Gebiete des Sports, und für den von Eurer Majestät gegründeten K. J.-K. getan haben. — Der Kaiser erwiderte darauf u. a.: In Anerkennung der Leistungen und des braven Verhaltens der deutschen Jachtmannschaften will ich der Kommodorestiftung zum Besten invalider Jachtmatrosen und deren Hinterbliebenen einen Betrag von 20 000 Mark überweisen und hoffe, daß die Wohltaten der Stiftung in noch ausgedehnterem Maße als bisher den Mannschaften der dem Deutschen Seglerverbande angehörigen Jachten zugewendet werden können. Wenn Se. Königliche Hoheit erwähnte, daß ich mir Konkurrenten herangezogen hätte, und daß ich der Lehrmeister für einen Teil der Herren gewesen sei, so muß ich auch meinerseits auf meine Lehrmeister hinweisen. Wir verdanken den englischen Kapitänen, die ich auf meinen Jachten gehabt habe, und den englischen Crews viel, und jene Kapitäne stammen aus einem Volk, das inbezug auf das Jachtwesen wohl an der Spitze aller Jachtflotten steht. Ich glaube, aus aller Herzen zu sprechen, wenn ich den Herren von ganzem Herzen Willkommen und Dank entbiete.

Ausland.

Paris, 24. Juni. Die französische Regierung hat sich entschlossen, dem Drange der Pariser Pferdeschlächter nachzugeben und dem Mangel an Pferdefleisch durch zeitweise Aufhebung des Einfuhrverbots von Pferdefleisch zu steuern.

Rom, 24. Juni. „Popolo Romano" kommt in seinem heutigen Leitartikel auf das Annektionsdekret zurück und schreibt: Man hat den Glauben erwecken wollen, daß bezüglich der Souveränität über Lybien nur Giolitti auf seinem unversöhnlichen Standpunkt verharre. Vor der Proklamierung der Souveränität konnte über ihre Opportunität Meinungsverschiedenheit herrschen. Heute gibt es keinen Italiener mehr, der eine Konzession in diesem Punkt nicht für Feigheit hält. Nach den Opfern an Blut, ganz abgesehen von den Opfern an Geld, ist keine Regierung in Italien mehr möglich, die in der Frage der vollen Souveränität zurückweicht.

Marseille, 24. Juni. Der Torpedobootszerstörer „Voltigeur" ist heute nachmittag mit der Post nach Tunis abgedampft. Der Frachtdampfer „Carthage" ist mit von der Marineverwaltung gestellten Seeleuten und mit der Post nach Algier abgegangen.

Belgrad, 24. Juni. Kassationsrichter Marcus Ginreschitsch ist zum Justizminister ernannt worden.

Konstantinopel, 24. Juni. Die Kammer hat nach kurzer Debatte die Abänderung des Artikels 35 der Verfassung mit 212 gegen 15 Stimmen angenommen.

Konstantinopel, 24. Juni. Wie die Blätter melden, erklärte die Pforte den Mächten durch ihren Vertreter, sie hoffe, daß das im Namen der Archipel-Inseln überreichte Memorandum nicht in Erwägung gezogen würde. Die Pforte unternahm auch in Athen Schritte, weil das Memorandum von griechischen Untertanen vorbereitet worden sei. Die griechische Regierung versicherte, sie werde an solchen Kundgebungen keinen Anteil nehmen.

Saloni, 25. Juni. (Drahtb.) Die Lage in Monastir ist infolge der Erschütterung der allgemeinen Disziplin unter dem Militär bedenklich. Das ausgezogene 2. Schützenbataillon, das kriegsmäßig ausgerüstet ist, droht, nicht früher in die Kaserne zurückzukehren, bevor nicht die Regierung Dschwid Bai und Talaat Bai entlasse und Eyub Sibri Bai seine Tätigkeit an der Spitze des jungtürkischen Zentralkomitees einstelle. Angeblich wegen der allgemeinen erregten Stimmung ist die Gefahr des Übergreifens des Aufruhrs auf andere Truppenteile nicht ausgeschlossen. Die Meuterer drohen auch, den Aufstand in Nord- und Süd-Albanien mit ganzer Kraft zu entfachen. **Köln. Ztg.**

Baltimore, 24. Juni. Bryan kündigte eine Kandidatur als zeitweiliger Präsident des demokratischen Konvents gegenüber Parkers an. Wie verlautet, soll Parker die Annahmeerklärung Bryans zur Genehmigung vorgelegt werden. Wenn dieser sich ablehnend verhält, wird Bryan zurücktreten.

Schanghai, 25. Juni. (Drahtb.) Mit Rücksicht auf die Erschöpfung der Staatsschatzes wird der Versuch gemacht, die Gehälter aller chinesischen Beamten auf ein einheitliches Monatsgehalt von 60 Dollar herabzusetzen. Die hiesigen Beamten, von denen einige ein Gehalt von 1000 Dollar und mehr beziehen, beschweren sich über diese Maßnahme.

Sport.

§ **Dorsten**, 24. Juni. Der Rennverein für Dorsten und Umgegend wird am kommenden Sonntag sein diesjähriges Sommerrennen abhalten. Die sportliche Veranstaltung verspricht einen interessanten Verlauf, zumal bereits über 60 Nennungen vorliegen. Die Rennbahn ist inzwischen bedeutend erweitert worden und ihre sachgemäße Herrichtung ist von maßgebender Stelle anerkannt. Der Rennverein ist nunmehr definitiv dem Unionklub angeschlossen und dem Verbande Rheinisch-Westfälischer Reitervereine in Dortmund beigetreten. Wie in früheren Jahren, werden sich auch diesmal zahlreiche Offiziere namentlich aus der Weseler Garnison an dem Rennen beteiligen. Da mit einem starken Fremdenzuspruch vornehmlich aus dem Industriebezirk zu rechnen ist, hat die Eisenbahnverwaltung einen Extrazug von und nach Essen bewilligt. Bei einigermaßen günstiger Witterung wird die großzügig vorbereitete Feier einen vollen Erfolg erringen. Es sind an Preisen 4000 Mark in bar und 7 Ehrenpreise ausgesetzt. Es werden insgesamt 6 Rennen, 3 Herren- und 3 Jockey-Reiten, gelaufen.

❑ Deu... Alpenfahrt. ... schen Alpen ... strie geendet. ... fahrt punktfr... Wagen Nr. ... Koch), und ... preis gewan... Pneumatik ... einen weitere... Graz nach ... Automobilen ... Teil in äuße... starke Steig... überqueren ... punkte nicht ... zige an der ... Wagen dicht ...
A... Jede H... Himbeer... Geschäfte...
W... An dieser ...
2 freundlich ... mit voller Pension ... Winkelstr...
Frdl. möbl. Zi... ohne Morgenk. sof. ... Drubbel 20II, am ...
Frdl. Wohng., ... 1. Etage, 1. Juli ... monatl. zu verm.
Zu verm... zum 1. Oktober ... große herrsch. ... 2 Kammern, Küche ... Bodenraum, Keller ... mietung, jetzt von ... anwalt Holthausen ... Zum 1. Oktober ... straße 48 Parterre ... mit Vorgarten, 5 ... Mansarde, Keller. ... Näh. Graelstr. ...
Kettelerstr. 14 ... 4 Zim., Küche, Kell... Badezim., ist zum ... zu vermieten. Näh...
Etage v. 5 u. 6 ... Mans., Veranda, ... Hoyastraße ...
Zum 1. Aug. frdl. ... Wohn., 1. Et., 3 Zi... m. Koch- u. Leuchtg... Fam. zu verm. ...
Herrsch. 1. ... in ruh. Lage auf ... Zim. u. Küche, 4 ... u. Balkon, zum 1. ... vermieten. Nähere... Magdalenenstr. 5, 2...
In besserem ... Mauritz (Nähe Lin... Konzertgarten) freundl. Wo... (4 Zimmer, Küche ... u. Leuchtgas) zu ... zu vermieten. Pre... Näh. Geschäftsst...
Herrsch. 1. ... Küche, Bad, Balkon ... zu verm. Besichtig... ½11—12 Uhr. Danner, Jäg...
Zum 1. Oktober ... vermieten: Maybachstr. 5 II. h., ... Gart., Gas pp. 45... Maybachstr. 6 I. v., ... Gart., Gas pp. 390 ... Maybachstr. 7 p. h., ... Gart., Gas pp. 430 ... Maybachstr. 8 I. v., ... Gart., Gas pp. 390 ... Plöniesstr. 3 p., 4 Zim... Gas pp. 500 Mk. ... Plöniesstr. 1 II., 4 Z... pp. 500 Mk. ... Raesfeldstr. 10 I., 4 Zim... Gas pp. Balk. u. Be... Blücherstr. 19 p. l., ... Gart. pp. 300 Mk. ... Meldungen bis zum ... erbeten. Beamtenwohnung... Blücherstr. 2...
Gesuchte Wohnun... Auf gleich od. spä... Zimmer ohne Möbel ... und Wohnung evtl. mi... Nähe des Bahnhofs wi... zugt. Elektr. Licht u. ... erwünscht. Off. unt. ... an die Gesch. ds. Bl. ...
INE... Gummi-Absat... Continenta...

□ **Deutscher Sieg in der österreichischen Automobil-Alpenfahrt.** Die achttägige Dauerfahrt durch die österreichischen Alpen hat mit einem vollen Siege der deutschen Industrie geendet. 22 Wagen haben die äußerst schwierige Bergfahrt punktfrei absolviert, von diesen geschlossen die drei Opel-Wagen Nr. 17 (Fahrer Fritz Opel), Nr. 18 (Fahrer Rob. Koch), und Nr. 19 (Karl Jörns), die somit den Mannschaftspreis gewannen. Da die Opelwagen mit Continental-Pneumatik bereift waren, so hatte die deutsche Industrie einen weiteren Erfolg zu verzeichnen. Die letzte Etappe von Graz nach Wien über 325 Kilometer, wurde noch von 74 Automobilen bestritten. Da sich die Straßen zum größten Teil in äußerst schlechtem Zustande befanden, und noch einige starke Steigungen, wie die Stub-Alpe und Nieder-Alpe zu überqueren waren, so blieben auch am Schlußtage Strafpunkte nicht aus. Der einzige größere Unfall betraf die einzige an der Fahrt teilnehmende Dame, Frl. Morario, deren Wagen dicht hinter Graz Radbruch erlitt, so daß die couragierte Automobilistin noch kurz vor dem Ziel aufgeben mußte. Als erster traf der 100 P. S. Mercedes-Wagen des Herrn W. Guitman am Ziel in Wien vor dem Hause des Österreich. Automobilklubs ein. Im ganzen beendeten von 95 gestarteten Wagen 73 die weite Reise.

Handel und Industrie.

△ **Wollauktion.** Paderborn, 24. Juni. Zur Wollauktion waren gestellt rund 1400 Zentner meist gewaschener Wolle, die Wäsche war sehr gut. Der Preis schwankte zwischen 118 und 129 Mark, mittlerer Preis 122—123 Mark, ungewaschene Wolle kostete 63—66 Mark. Etwa 80 Zentner wurden am offenen Markte zu etwa gleichen Preisen verkauft. Die Preise waren ungefähr 3 Mark niedriger als im Vorjahre.

Preiserhöhungen. Die deutsche Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate hat ihre Notierungen mit sofortiger Gültigkeit für alle Gebiete von neuem um 1 Mark pro 100 Kilo erhöht. — Die Vereinigung der rheinisch-westfälischen Bandeisenwerke hat aestern die Preise um 2,50 Mark die Tonne erhöht. — Der Verband von Fabrikanten isolierter Leitungsdrähte berechnet ab 22. Juni einen Kupferzuschlag von 3,20 Mark pro Geviertmeter und 1000 Meter.

Baumwolle.

Bremen, 24. Juni. Baumwolle. Fulli middling Gulf 63¹/₄ (zuletzt 63¹/₂).

New York, 24. Juni. (Anfangspreise.) Baumwolle k. stet. Juli 11,10, Okt. 11,40.

New-York, 24. Juni. (Schlußpreise) vorr. 11,55, Juni 11,10, Juli 11,14, August 11,24, Sept. 11,32, Okt. 11,45, Nov. 11,50, Dez. 11,58, Jan. 11,58, Febr. 11,57, März 11,65, April 00,00, Mai 11,72.

Liverpool, 24. Juni. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Juni 9,60, Juli 9,60, August 9,63, Sept. 9,63, Okt. 9,62, Nov. 9,53, Dez. 9,52, Jan. 9,49 Febr. 9,49, März 9,49, April 0,00, Mai 0,00.

Hauptredakteur: Rudolf Stricktholt. Verantwortlich für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster

MAIZENA
Unentbehrlich Nahrhaft
Das edelste Maisprodukt für Sommerspeisen, Rote Grütze, Puddings, Suppen usw. Rezeptbüchlein kostenfrei durch die Corn Products Co., Hamburg I.

Alles Eingemachte wird sicher vor dem Verderben durch Schimmel und Gärung geschützt, wenn man
nach **Dr. Oetker's Einmache-Rezepten**
und mit **Dr. Oetker's Einmache-Hülfe** arbeitet.
Jede Hausfrau erhält **Dr. Oetker's** vorzügliche Rezepte für Erdbeersaft, Himbeersaft, Kirschen, Stachelbeer-Marmelade, Johannisbeer-Himbeergelee, Heidelbeeren, Preißelbeeren, Zwetschen, Zwetschenmus, Apfelgelee, Kürbis, rote Rüben und verschiedene Gurken umsonst in den Geschäften. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an
1 Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) genügt für 10 Pfd. Früchte. Marmelade und dergl.
Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 freundlich möbl. Zimmer mit voller Pension zu vermiet. Winkelstraße Nr. 4.

Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Moraenk. sof. zu vermieten. Drubbel 20/I, am Prinzipalmarkt. a2a

Frdl. Wohng., 3 gr. Räume, 1. Etage, 1. Juli für 22 Mk. monatl. zu verm. Teichstr. 2.

Zu vermieten:

zum 1. Oktober Frauenstr. 24 große herrsch. Etage, 7 Zim., 2 Kammern, Küche, 2 Mans., Bodenraum, Keller, evt. Abvermietung, jetzt von Hrn. Rechtsanwalt **Holthausen** bewohnt.

Zum 1. Oktober: Industriestraße 48 **Parterre-Wohnung** mit Borgarten, 5 Zim., Küche, Mansarde, Keller.

Näh. Graelstr. 17, 1. Etage.

Ketteler Str. 14, 1. Etg., 4 Zim., Küche, Keller, 1 Mans., Badezim., ist zum 1. Oktbr. cr. zu vermieten. Näh. daselbst.

Etage v. 5 u. 6 Zim., Bad u. Mans., Veranda, zu vermieten. Hoyastraße 25, part.

Zum 1. Aug. frdl. abgeschloss. Wohn., 1. Et., 3 Zim. u. Küche, m. Koch- u. Leuchtg. an ruhige Fam. zu verm. Adolfstr. 3, 1.

Herrsch. 1. Etage
in ruh. Lage auf Mauritz, 5 Zim. u. Küche, 4 Mans., Gart. u. Balkon, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Barrink**, Magdalenenstr. 5, 2. Etage.

In besserem Hause auf Mauritz (Nähe Linnenbrinks Konzertgarten) j5c
freundl. Wohnung
(4 Zimmer, Küche usw., Koch- u. Leuchtgas) zum 1. Okt. zu vermieten. Preis 520 M. Näh. Geschäftsstelle.

Herrsch. 1. Etg., 5 Z., Küche, Bad, Balkon, Gärtchen zu verm. Besichtigung vorm. ¹/₂11—12 Uhr. w6b
Danner, Jägerstr. 21.

Zum 1. Oktober ds. Js. zu vermieten:
Maybachstr. 5 II. h., 4 Zimm., Gart., Gas pp. 450 Mk.
Maybachstr. 6 I. v., 3 Zimm., Gart., Gas pp. 390 Mk.
Maybachstr. 7 p. h., 4 Zimm., Gart., Gas pp. 430 Mk.
Maybachstr. 8 I. v., 3 Zimm., Gart., Gas pp. 390 Mk.
Plönniesstr. 3 p., 4 Zimm., Gart., Gas pp. 500 Mk.
Plönniesstr. 1 II., 4 Zimm., Gas pp. 500 Mk.
Raesfeldstr. 10 I., 4 Zimm., Gart., Gas pp. Balk. u. Bad 780 Mk.
Blücherstr. 19 p. I., 3 Zimm., Gart. pp. 300 Mk.
Meldungen bis zum 28. d. Mts. erbeten.
Beamtenwohnungsverein,
Blücherstr. 23.

Gesuchte Wohnungen

Auf gleich od. später 3—4 Zimmer ohne Möbel für **Büro** und Wohnung evtl. mit Bedien. Nähe des Bahnhofs wird bevorzugt. Elektr. Licht u. Heizung erwünscht. Off. unt. H J 891 an die Gesch. ds. Bl.

Eine äuß. ruh. gew. Fam., 2 Kinder (4—7 J.) sucht zum 1. 10. **Wohnung**, 2—3 Zim. u. Küche, in nur bess. Hause, am liebsten, wo die Frau für einen Teil der Miete Dienstleistungen übernehmen kann. Offert. unt. J K 892 an die Gesch. ds. Bl. *

Frdl. Wohnung, 3—4 Zimm. u. Küche mit Speisekam, Mauritz bevorzugt, Preis 350—420 Mk., z. 1. 10. gesucht. Off. u. K L 893 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Für bess. Aufschnitt-, Kolonialw.- und Delikateß-Geschäft wird p. 1. Okt. zuverl. gewandte
Verkäuferin gesucht.
Bewerbungen m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. M R 895 an die Gesch. ds. Bl.

Ein in Küche u. Hausarbeit durchaus erfahrenes, selbständ.
Mädchen
umständehalber sofort gesucht. Hoher Lohn u. gute Behandlg. Offerten unter O P 897 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche per 1. Oktbr. zuverläss.
Küchenmädchen.
Hammerstraße 5.

Für ein Kolonialw.- u. Aufschnittgeschäft wird z. 1. August eine gewandte katholische
Verkäuferin
mit guten Zeugn. gesucht. Off. unter G H 890 an die Gesch.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 15. Juli oder 1. August gesucht. Lohn 25—30 Mk. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Stundenfrau od. Mädchen
zur Aushülfe sofort gesucht.
Warendorferstr. 105 part.

Junge z. Flaschenspülen
gesucht.
Mineralwasserwerk Teutoburg, Hammerstraße.

3 Stuhlmachergesellen und 1 Drechsler
auf sofort gesucht. *
B. Bücking, Coesfeld,
mech. Stuhlfabrik.

Schreinergeselle
(kath.) auf eichene Möbelarbeit sucht *
Franz Schmedding,
mech. Schreinerei,
Laer, Bez. Münster i. Westf.

Für kaufm. Lehranstalt
mit anschließ. prakt. Bürotätigkeit suchen wir zwecks Ausdehn. befähigten Herrn. Erforderlich sind 4—5000 Mk. bar. Off. unt. B 267 an die Ann.-Exp. H. W. Blumenthal, Essen-Ruhr.

Jg. Maler- u. Anstreichergeh.
sofort auf dauernde Arbeit gesucht. **Adolf Allrogge,**
Dörstel i. Westf. 1 c

Für Bäckerei und Konditorei ein tüchtiger katholischer
Bäckergeselle
sowie ein **Lehrling** sofort oder zu Anfang Juli gesucht.
Ludwig Helmer,
vorm. Herm. Sonntag,
Borken i. Westf.

Suche sofort einen
Friseurgehilfen.
Lohn 40 Mk. u. sämtl. Haararbeiten auf eigene Rechnung.
Aloys Rick, Haldern (Rheinl.).

Gut eingeführte, leistungsfähige
Brauerei sucht
für Dülmen und Umgegend per bald einen tüchtigen, kautionsfähigen
Vertreter.
Offerten unter F F 3199 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche sofort einen jungen
Bäckergehilfen.
Th. Schulte, Rheine.

Ein tüchtiger
Bäckergeselle
gesucht. **Wilh. Rendel,** Dampfbäckerei, **Ahlen,** Schlütings- und Schulstraßen-Ecke.

Gesuchte Stellen

Einf. kathol. Fräulein sucht sterbefallsh. zum 1. Juli oder später Stellung bei alleinstehendem Herrn als
Haushälterin,
evtl. auch für halbe Tage morgens. Sonst. Vertrauensposten wie Beschließerin usw. ebenfalls erwünscht. Es wird mehr auf ruh. dauernde Stellung als hoh. Lohn gesehen. Suchende pflegte längere Jahre einen kranken Herrn und würde auch ähnliche Stelle wieder annehmen. Ia. Zeugn. vorhanden. Off. unter Nr. 3873 an die Annonc.-Exp. **E. Vendel,** Ludgeristraße 12.

Geistl. sucht für ein 18jähr. Mädchen
Stellung
zur Erlernung der Küche bei strenger Aufsicht u. guter Behandlung. Ang. u. J K 3261 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Kaufmann, im Rechnungswesen u. schriftl. Arbeiten erf., sucht für etwa vier Wochen Beschäftigung. Off. u. L M 894 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. Juli suche Stelle als
Hausdiener.
Gute Zeugn. vorh. Näh. Gesch.

Bautechniker,
5 Jahre praktisch tätig gewesen, Examen mit gut bestanden, z. Zt. im brüderlichen Geschäft mittätig, sucht zum 1. Juli Stellung.
Offerten u. J 4152 an **A. Rolef,** Markt 37.

Verh. jg. Mann v. Lande sucht zu Oktober Stellung als **Hausknecht.**
Offerten unt J 4149 an **A. Rolef,** Markt 37.

Chauffeur
21 Jahre alt, militärfrei, beste Zeugnisse, wünscht zum 1. Juli oder später Stellung. Offert. u. A B 845 a. d. Geschäftsst. U3c

Bäckergehülfe
18 Jahre alt, sucht zur weiteren Ausbild. Stellung in bess. Konditorei. Offert. unt. O O 3246 an die Geschäftsstelle.

Kotten-Verkauf in Appelhülsen.
Ein ½ Stunde vom Orte mit Bahnhof und Fabrik, hart an einem guten Wege gelegener sehr guter Kotten, als: Wohnhaus und Nebengebäuden u. 10 Morgen mittelschw. kleefähigen Ackerlandes, Herrn **Joh. Krusel** zu Wellstraße 28 gehörend, soll wegen Aufgabe der Wirtschaft zum 1. 10. ds. Js. verk. werden. Gebäude sind gut u. geräumig, Hausgarten mit ca. 50 tragfähigen Obstbäumen vorhanden u. die Ländereien sind drainiert u. liegen geschlossen am Hofe. Auf Wunsch kann hart am Hofe das bisherige Pachtland von 6½ Morgen sowie auch Frucht und Inventar übernommen werden. Näheres *
Hermann Tendahl.
Beeideter Auktionator, Rorel.
Fernruf 178 Münster.

Gesucht
kleinen gebrauchten **Geldschrank.** Gefl. Off. nebst Beschreibung beliebe man unter K L 3262 an die Gesch. ds. Bl. zu richten. *

Guterh. einf. **Sofa u. Vertiko** (lack.) bill. abzug. Näh. Gesch.

Kl. runde gold. Brosche
mit Wachsperlen Freitag **verl.** Gegen Belohnung abzugeben Kettelerstraße 24, II.

Wirt sucht Wirtschaft als Kastellan.
Off. u. N O 896 an die Gesch.

Ein geschlossener
Schaufensterglasschrank,
2,30 Mtr. hoch, 2 Mtr. breit, 1 Mtr. tief, pass. f. Uhren- od. Schuhwarengesch., bill. zu verk. Desgl. eine **Theke** mit Glasaufsatz, 2,50 Mtr. lang, u. 2 **Werktische** zu verkaufen.
Rosenstraße Nr. 12.

8000 Mk. 2. Hypothek
hinter 12 000 Mark, Taxwert 60 000 Mk., zum 1. Juli gesucht. 6 Prozent Zinsen. Offerten unter H J 3260 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

2500 Mark 2. Hypoth.
auf eine größere Kötterei sofort oder innerhalb 2 Monaten zu leihen gesucht. Doppelte Sicherheit kann gestellt werden. Off. unter F G 3258 bef. Gesch. *

— **Einfamilienhaus** —
(Dechaneistraße) billig unt. günstiger Zahlung zu verkaufen.
Näh. Hoyastraße 25, part. *

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer, Warendorferstr. 15.

Wöchentlich
noch ein Gud Treber
abzugeben. *
Gebr. Beuing,
Bergbrauerei,
Altenberge i. Westf.

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur a*
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 80.
Postkarte genügt. Gegr. 1872.

Militärstiefel,
Militärschuhe
neu u. gebraucht, unübertroffen, stark, billig u. bequem für jeden Beruf. *
C. Rütter sen.,
Krummer Timpen Nr. 17—19.

Lokomobilen off. kauf. u. leihw
Heinr. Voß, Beckum. a*

Mod. Sitz-Liegewagen mit Gummireifen und Einlagen zu verkauf. **Frie-Bendistr. 18, pt.**

Dammsche Klavierschule zu kaufen gesucht.
Industriestraße 34, II.

Milch tägl. frisch, Ltr. nur 16 Pf. Kolonial-, Wurst-, Brot- u. s. Backwaren. Bill. Preise, hoh. Rabatt. **Fr. Nienhaus,** Friedenstr. 45, Ecke Sternstr. *

Gesucht wird per 1. Juli nach Norderney
tüchtige Waschfrau
und
erfahrene Plätterin
für Rollwäsche.
Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnissen an das Strandhotel Europäischer Hof, Norderney.

Gebrauchtes Billard
wegen Platzmangels billig abzugeben. Näh. in der Gesch.

An verkehrsreicher Straße ist
eine Bäckerei
mit Ladenlokal, Real u. Theke, kpl. Backstube, Wohnung Hofraum billig zu vermieten. Näh. **Fritz Stockhorst, Bocholt.**

Solider, strebsamer junger Mann, kath., 24 J. alt, aus achtb. Familie, Besitzer eines kl. landwirtschaftl. Eigentums, wünscht mit einem ordtl. kath. **Mädchen,** welches Lust u. Liebe z. Landwirtschaft hat, zwecks bald.
Heirat
in Verbindung zu treten. Gefl. Offerten unter L H 21 postlagernd **Kupferdreh** an der Ruhr erbeten. t3c

Ein guterhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen.
Näh. Industriestr. 20, III.



Tischlein deck dich
Einkochapparat und Gläser „Unerreicht" sind unübertroffen.
Kein gepreßtes, sondern **geblasenes** Glas, für welches ich jede Garantie übernehme.
Neu! Neu!
Fruchtsaft-Apparat
Fruchtgewinnung durch Dampfextraktion liefert Fruchtsaft von außerordentlicher Reinheit des Geschmacks und der Farbe, frei von allen Beimischungen durch Zerdrücken von Schalen oder Kernen.
Apparate, Gläser, Kessel, Fruchtpressen
stets vorrätig. m3c
Ferdinand Hillger,
Drubbel 4. Telephon 749.

Heute nachmittag trifft wieder ein Waggon Erdbeeren ein.
A. Lobenstein
Prinzipalmarkt 48.

Beamte
erhalten von einem erstklassigen, auswärtigen Manufaktur-Versand-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) Kleiderstoffe, Weisswaren, fert. Damen- und Herren-Konfektion sowie eleg. Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass.
Betten und Möbel
ohne Preiserhöhung w3z
auf Kredit unter günstigen Zahlungsbedingungen.
Erbitte Postkarte, wenn Vorlegung oder Zusendung der Muster erwünscht, an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **G G 3200.**

Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Ungeziefer usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig
Terrahe's Heilseife
die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Versand kaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Revermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Morgen
Große
Frankfurter Lotterie
zu Gunsten des Vereins für Luftschiffahrt.
4492 Gewinne im Gesamtwerte Mk.
Hauptgew.
100 000
50 000
10 000
Frankfurter Lose 3 Mark Porto und Liste extra 30 Pfg.
versenden die General-Debits w*
Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24, Königsallee 52 | **Louis Hederich, Frankfurt am Main, Fahrgasse 148.**
Auch zu haben in allen Lotteriegeschäften und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Heirat!
Jung. Handw., kath., 27 J., ansehnl. Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines häuslich erzogenen jung. kath. Mädchens mit etwas Vermögen im Alter von 20—28 Jahren, am liebst. vom Lande, zwecks späterer Heirat. Einheirat nicht ausgeschlossen. Briefe, wenn möglich mit Bild unter A A 3194 an die Gesch. ds. Bl. Verschwiegenheit Ehrensache. *

Flugwesen.
Welcher Interessent des Flugsports, Geldmann, Flugmotor- u. Propeller-Fabrik, will einem jungen u. tücht. Techniker mit Geldmitteln, zum Bau eines Flugapparats eig. Konstruktion, und unter Umständen Errichtung einer Werkstätte f. dauernd. Bau u. Vertrieb derselb. unterstützen? Betreff. Interess. sichern sich hierd. ungeahnte Vorteile, als: Beteiliger, ausschl. Lieferant 2c. Reelle Reflekt. werd. geb. Adresse u. Angebote u. M Z 489 an das Central-Zeitungs-Bur., Münster i. W., zu senden.

Gutgehende
Schmiede
am liebsten auf dem Lande, zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht. Off. u. Z 4161 an **A. Rolef,** Markt 37.

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt frei Haus in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, hell u. dunkel, à Syp. M. 3.
Hansabräu, Dortmund, hell, à Syph. M. 2.
Hansa Pilsener, à Syph. M. 2,50.

„Xox"-Kakes
„der Bisquitfabrik Holland".
Folgende Gebäcke habe ich aufgenommen:
Nanno Pfd. 80 Pf.
Brinio Pfd. 90 Pf.
Laboria Pfd. 100 Pf.
Hefero Pfd. 125 Pf.

Apfelwein
Fl. 38 45 Pfg.
10 Flaschen 3.65, resp. 4.25 Mk.
Heinr. Hill.

Alle Farben
trocken oder in Öl gerieben, sowie alle **Lacke, Fußbodenlackfarben, Standöl, Leinöl, Terpentin, Pinsel** 2c. liefert gut und preiswert jedes Quantum w*
Carl Franoke,
Kronen-Drogerie, Frauenstr. 1.

Silberne Damenuhr Sonntag auf dem Wege nach Meistermühle **verloren.** Geg. Belohn. abzugeben Hoyastraße 25, part.

Lose
227. Kgl. Preuß. Klassenlotterie
¹/₂ ¹/₄ ¹/₅ und ¹/₁₀
5 10 20 40 Mk. u. Porto
hat abzugeben
Felix Hollweg,
Rheine i. W.,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. Westf.

Deutsches Lesebuch
für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten
herausgegeben von
Dr. A. Führer, Gymnasial-Direktor in Rheine, **Dr. A. Kahle,** Professor in Münster, und **Dr. F. Kortz,** Gymnasial-Direktor in Cöln.
Eingeführt an mehr als 50 Anstalten
von Hannover, Westfalen und der Rheinprovinz.

I. Teil:	für Sexta.	6. Aufl.	1911.	XII u. 188 S. Geb. Mk.	1,80
II. "	für Quinta.	5. "	1912.	VIII, 189 " " "	1,80
III. "	für Quarta.	4. "	1911.	XII, 236 " " "	2,00
IV. "	für Untertertia.	4. "	1912.	XII, 252 " " "	2,20
V. "	für Obertertia u. Untersek.	4. Aufl.	1912.	XII u. 332 S., " "	2,80

Sämtliche Bände sind in **Ganzleinen gebunden.**
Das Werk ist das billigste von allen klassenweise eingerichteten Lesebüchern.

Jedes Stück, in einer klaren, unbedingt richtigen und dem Verständnis der betr. Klasse angemessenen Sprache geschrieben, bildet eine abgerundete Einheit mit übersichtlichen Teilen und einer klaren Disposition. Das ganze Werk ist von warm patriotischem und echt christlichem Geiste durchweht. Der Beziehung zu den übrigen Unterrichtszweigen, zur Geschichte, Geographie und Naturkunde, ist besondere Sorgfalt zugewandt; für die naturkundlichen Stücke ist ein hervorragender Fachmann gewonnen. Jeder Teil enthält einen grammatischen Anhang, in welchem das durch die Lehrpläne für die einzelnen Klassen festgesetzte Pensum behandelt wird.

Die Kritik hat sich ausnahmslos sehr günstig über das neue Lesebuch ausgesprochen. Auszüge aus den Besprechungen bitten wir von uns zu verlangen.

Probeexemplare zwecks Prüfung zur eventuellen Einführung des Lesebuches stellen wir gern kostenlos zur Verfügung.

Jeolin
pützt am besten alle Metalle
Edem Jahr. Düsseldorf, Ausl. Ges.

Pferde-Versteigerung.
Im Wege der freiwilligen Versteigerung werde ich für Herrn **Ed. Dieckmann** zu **Coesfeld** auf dessen Hofe, kleine Viehstraße No. 19,
am Dienstag, den 2. Juli cr., nachmittags 4 Uhr:
1 belgische Stute (Ardenner) mit Fohlen,
1 Blauschimmel-Stute (Ardenner) 5jähr.,
1 braunen Wallach dto. 4jähr.,
1 Blauschimmel-Fohlen, 1¹/₂jähr.,
2 erstklassige Fuchs-Stuten mit Bläßen, 2jähr.,
4 braune Stuten, prima Qualität, 2jähr.,
öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft und **Barzahlung** zum Verkaufe aussetzen.
Die Pferde sind zugfest, gehen 1- und 2spännig, ausgenommen Fohlen. Sämtliche zweijährige Stuten sind Rheinisch-Belgischer Abstammung und sehr zu Zuchtzwecken geeignet. Besichtigung 2 Stunden vorm Verkauf. w2a
Wilhelm Bäumer,
vereideter Auktionator, Coesfeld i. W.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Postscheckkonto Cöln 13923.

IN EILE


wird der grösste Teil der Wege zurückgelegt. Gerade deshalb empfiehlt sich der Gebrauch der Continental Gummi-Absätze. Angenehm weicher, elastischer Gang. Erschütterungen vermindert. Verlangen Sie daher stets
Continental Gummi-Absätze
Enorm haltbar
Schweimer Gummiwaren-Industrie G. m. b. H. Schweim i. W.

Kornsäcke
reines Leinen, mit der Hand genäht,
6 Scheffel Inh., à St. 2,60 Mk.
5 " à " 2,35 "
gute Dreilsäcke . . . " 1,70 "
" " 1,00 "
Herm. Hoffmann,
Münster, Kuhstr. 6.

Bar Geld sofort für alle Gewinne! **Noch nie dagewesen** u. kehrt kaum wieder! **Ziehung** schon am 2. u. 3. Juli! **Der Schlager** der 1 Mk.-Lotterien!
Gew. zus. **30000** 3 Hauptg. **20000** 1 Hauptg. **15000**
Verlangen Sie sofort in Ihrem eigenen Interesse in allen Lotterie-Geschäften die sehr günstigen und beliebten Rote + Original-Lose à 1 Mk.
Rote + Original-Lose nur 1 Mk. Sortiert aus verschiedenen Tausenden
Porto und Liste 30 Pfg. extra. Versand bestimmt auch unter Nachnahme.
Glückseetui 11 Lose 10 Mk.
Glückskuvert 3 Lose 3 "
General-Debit **August Rolef,** Münster i. W.

Mein Schwarm

bist Du Bim—Bim —
Du einzig gute Helferin!
Du machst mir alles blank —
Haus, Küche, Herd und Schrank
Und auch das Badezimmer,
Blitzt jetzt famos wie nimmer!
Es scheuert Holz, Emaille, Glas,
Blech, Kupfer und auch Zink;
Das Scheuern macht jetzt riesig Spaß
Und geht 10mal so flink!
Auch Messer, Gabeln ob' wie schön,
Blitzen — herrlich anzusehn!
Und hat man sich die Händ' beschmutzt,
Mit Tinte, Teer, Fett, Farbe,
Nur schnell wenig Bim—Bim benutzt,
Schneeweiß sie wieder habe!
Bim scheuert einzig, putzet gut,
Ist hundertfach zu gebrauchen
Und billig, da die 1 Pfund-Tut
Für nur 20 Pfennig ist zu kaufen.
Bim—Bim das beste chemische
Scheuer-, Polier- u. Reinigungspulver ist zu haben in den Kolonialw.- u. Drogen-Geschäften.

---

gebrauchter
Tennisschläger
zu kaufen gesucht.
Achtermannstraße 6.



Sport- und Touristen-Kleidung

Dauerhaftigkeit — Bequemlichkeit — Wetterschutz

sind die Haupteigenschaften, die unsere Sport-Anzüge vor allem auszeichnen. Touristen-Anzüge in praktischen, kleidsamen Formen, in modernen Stoffausmusterungen und sorgfältiger Verarbeitung in allen Größen und in einer tausendfachen Auswahl fertig vorrätig zu halten, ist die Aufgabe des großen Spezialhauses.

Touristen-Anzüge
aus Imprägniertem Loden, sowie aus deutschen und englischen Homespunstoffen. — Offene und hochgeschlossene Faltenfassons, mit langen, kurzen Breeches- oder Manchesterhosen.
M. 18.-, 20.-, 25.-, 30.-, 33.-, 36.- bis 55.-

Sport- und Jagd-Anzüge
für Hochtouristen, Radfahrer usw. aus kräftigem Loden, gemusterten Loden-Cheviots oder Manchester. Unverwüstliche Qualitäten mit langen, kurzen Breeches- oder Manchesterhosen
M. 20.-, 25.-, 30.-, 33.-, 36.-, 40.- bis 55.-

Bozener Wettermäntel
aus bestem Imprägnierten Loden, Strichloden und Kamelhaarloden, absolut regendicht. Lodenpelerinen für Radfahrer usw.
M. 10.—, 15.—, 18.—, 25.— bis 38.—

Einzelne Sport-Hosen und Sport-Joppen *sowie sämtliche Kleidung und Ausrüstung für den Fahr-, Reit-, Rasen-, Luft- und Wassersport*

Auto-Kleidung
für
Chauffeure und Herrenfahrer

H. HETTLAGE

Münster — Grosse Etablissement für moderne Herren-, Jünglings- und Knaben-Kleidung. — Bielefeld

---

G. Schrage

Großschlachterei u. Fleischwarenfabrik
empfiehlt

Kleinfleisch	0.20 Mk.
Schnauzen und Ohren	0.40 Mk.
Schweinerippchen	0.65 Mk.
Neues Sauerkraut	0.80 Mk.
Cassler Rippspeer	1.10 Mk.
Delikateß-Bohnenspeck	0.90 Mk.
Schweinebacken geräuchert	0.70 Mk.
Hammelbrust und Nacken	0.65 Mk.
Hammelblatt	0.85 Mk.
Hammelrücken	0,90 Mk.
Hammelbraten gerollt ohne Knochen	1.20 Mk.
Kalbsnacken	0.85 Mk.
Kalbsbrust	0.90 Mk.
Kalbshazel	0.75 Mk.
Kalbsbraten, gerollt ohne Knochen	1.30 Mk.

Gebratenes Roastbeef, gebratener Kalbsbraten, gebratener Schweine-Braten, Cervelatwurst, Blockwurst, Salami, Teewurst sowie sämtl. sonst. Aufschnitt.

G. Schrage

Großschlachterei u. Fleischwarenfabrik
Eigene Gefrieranlage
Fernruf 74 u. 77.

Täglich frisch:
Rehrücken auch zerlegt,
Rehkeulen
Rehblätter
Rehragout
Fasanenhähne
franz. Poulardon
ff. Gänse Pfund 90 Pfg.
ff. Enten
jg. Tauben
jg. Hahnen
Suppenhühner
usw. usw.
empfiehlt

C. Beiske

Fernruf 514,
Verspohl No. 4,
Eigene Gefrieranlage.
Versand nach auswärts.

Dr. Lahmann's Vegetabile-MILCH



bildet der Kuhmilch zugesetzt, ein wirkliches beim jüngsten Säuglinge sofort anwendbares Ersatznährmittel für mangelnde Muttermilch.
Ueber **30 Jahre** durch **glänzendste Resultate erprobt.**

Allein. Fabrik. HEWEL & VEITHEN, Cöln u. Wien
Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

1500 Stück Bettücher

Serie 1	Halbleinen	Grösse 150×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 2.90	gesäumt
Serie 2	Halbleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 3.65	gesäumt
Serie 3	Halbleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 4.00	gesäumt
Serie 4	Halbleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 4.40	gesäumt
Serie 5	Halbleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 4.85	gesäumt
Serie 6	Reinleinen	Grösse 150×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 5.25	gesäumt
Serie 7	Reinleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 6.25	gesäumt
Serie 8	Reinleinen	Grösse 160×250 cm geschn.	à Stück	Mk. 6.90	gesäumt
Serie 9	Reinleinen	Grösse 160×275 cm geschn.	à Stück	Mk. 7.50	gesäumt
Serie 10	Reinleinen	Grösse 160×275 cm geschn.	à Stück	Mk. 8.00	gesäumt

6500 Meter Hausmacher-, Württembergische-, Schlesische- und Bielefelder-Leinen.

10000 Meter Elsässer Hemdentuche.

6500 Meter Elsässer Damaste, Piqués, Croisés, Zephyrs

in verbürgt guten Qualitäten und in Folge frühzeitiger grosser Abschlüsse zu besonders billigen Preisen.

Theodor Cloer, Münster.

Auszeichnungen:
1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien: Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires: 3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien): 2 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM
Filiale: Cöln.

VENTIL-LOKOMOBILEN
mit Leistungen bis 1000 PS.

Auszeichnungen:
1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest: Gold. Staatsmedaille.
Dresden: Große Gold. Medaille.
Crefeld: 2 Goldene Medaillen.

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Vertreter f. d. Reg.-Bez. **Münster:** Ing. **Jos. Vethacke,** Ingenieur-Bureau, **Münster** (Westf.) • Fernsprecher 93.

Sauggas-Motoren-Anlagen

Diesel-Motoren
Präzisions-Motoren
für alle Betriebe und alle Brennstoffe. b*



Über 100000 PS im Betrieb.

Lokomobilen **Lokomotiven**

Letzte Auszeichnungen: Brüssel 1910: **Grand Prix**
Budapest 1911: **Große goldene Staatsmedaille**

Gasmotorenfabrik A.-G. Cöln-Ehrenfeld
(vormals C. Schmitz).

Vertreter: Heinr. Thielker, Münster i. W. 14, Friedenstrasse 6.

Ich praktiziere als Arzt für

NERVENLEIDEN

(Nervenmassage nach Cornelius) b(35

Dr. med. Worbs

Warendorferstrasse 20, Ecke Schwelingstrasse
Sprechst. 2½—4 Uhr. Fernruf 1826.

Hotel Renne
Ludgeristrasse 5-6.
Direktion: **Gustav Reinhold,**
Königl. Hoflieferant.

Täglich: Künstler-Konzerte
des Kapellmeisters **F. Schikora**
mit seinem erstklassigen Salon-Orchester.
Diplomiert mit gold. Medaille, Ehrendiplom usw.
Nur wirklich gute Musik.

Vorzügliche Speisen und Getränke.

Spazierstöcke

Stets Neuheiten — Billigste Preise
Kolossale Auswahl! Erstklassige Fabrikate!
bei
Kleyboltz „Zigarrenhaus"
Ecke Versvoel-Klosterstr.

Wann sollen Frauen und Mädchen zur
»» Rechtsschutzstelle «« gehen?

Wenn sie mit der Invaliden- und Alters-Versicherung nicht Bescheid wissen.
Wenn Herrschaft und Gesinde untereinander Schwierigkeiten haben.
Bei Beleidigungen u. Streitigkeiten.
Wenn sie in Miets- u. Dienstverhältnissen im Unklaren sind.
Wenn ihre Schuldforderungen nicht beglichen werden.
In Erbschafts- und Testamentsangelegenheiten.
Wenn sie klagen wollen.
Bei Ehe- und Familienstreitigkeiten usw. finden sie **unentgeltlichen Rat** bei der **Rechtsschutzstelle,** Domplatz 37/38.

Sprechstunden: Dienstag nachm. von 6—8 Uhr, Samstag morgens von 10—11½ Uhr.

Sommerkleidung!

Herren-Joppen in soliden Waschstoffen
Mk. 2.20. 2.50. 2.75. 3.00 und höher.

Lüster-Joppen in schwarz und gemustert
Mk. 7.— 8.— 9.— 10.— 12.— bis bis 16.00

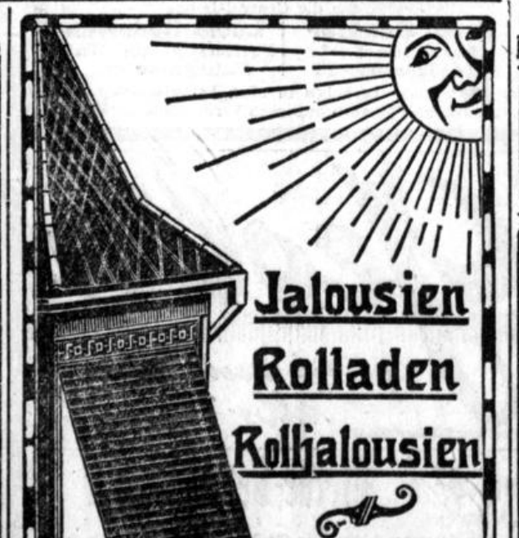
Herren-Hosen in großer Auswahl
Mk. 2,20, 2.40, 2.75, 3.00 usw.

Steppdecken!

Moderne Farben! Neue Steppmuster!
Gute Oberstoffe! Beste Füllungen!

Steppdecken in großer Auswahl in **Cattun, Cöper, Satin, Wolle** und **Seide** in verschiedenen Größen Mk. 5.50, 6.00, 7.00, 7.50, 8.00, 9.50, 12.00, 16.00. 18.50, 21.00, 24.00, 36.00.

Hermann Holtmann,
Kuhstraße 3, Fernruf 800.



Jalousien
Rolladen
Rolljalousien

FRANZ NÜSING
Hammerstrasse 53
MÜNSTER i W Fernsp. 340

MODERNE-LEISTUNGSFÄHIGE FABRIK FÜR JEDE ART FENSTERSCHUTZ

In letzter Stunde
muß jeder sein Glück versuchen!
Übermorgen bestimmt Ziehung!
Für alle Gewinne sofort **bar Geld!**

Haupt-Gew. **100 000 50 000**

Frankfurter-Lose 3 Mk. 11 Lose 30 Mk.
Versand bestimmt auch unter Nachnahme.
Glückskollekte A. Rolof, Münster i. W. Markt 37.

Bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Ziehung der **Bochumer-Lotterie** ist wieder das **große Los** in meine Kollekte gefallen.

Dortmunder Kind'l.
Inh. Hub. Thüsing.

Vornehm und modern eingerichtete
Gartenterrasse
mit Lauben.

Täglich:
nachmittags 5 Uhr und abends 8½ Uhr
Künstler-Konzerte.

Linnenbrinks Konzertgarten.

Heute, Dienstag,
abends 8½ Uhr: a2a
Konzert
ausgeführt von der ganzen Artillerie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters **Krüger.**

Sommerfrische Tatenhausen
bei Halle i. Westf. Inh.: **Clemens Hoppe.**
½ Stunde von Station Halle, auf herrl. Waldwegen zu erreichen. Vollständ. renov. u. neuzeitl. eingerichtet. — Separate Studzimmer. Für Schulen u. Vereine bestens empfohlen. — Herrl. Aufenthalt im Buchenwalde, Kahnpartien. — Pens. f. Sommerfrischler b. mäß. Preis.
Gute Küche. **ff. Biere u. Weine.** b(2b
Telephon-Amt **Halle Nr. 20.**

Hotel Dütting,
Telephon Nr. 1.
Wellingholzhausen
am Fuß des Beutling (Teutoburger Wald) empfiehlt sich Ausflügl. u. Sommerfrischl.

Feuerwerk
prachtvolles (kein Schundladenfeuerwerk) nur große Körper. Preislisten umsonst. Staatlich-konzessioniertes Laboratorium. Haupt-Institut Nordwestdeutschlands. (16b
Louis Gillen, vor Aegidiitor in Münster.

Grosses Lager in garantiert federdichten Bett-Barchenden und Satins, doppelt gereinigten Bettfedern und Daunen. Lieferung kompletter Betten in einigen Stunden.

Dampf-Bettfedern-Reinigung

Münster i.W., Hagedornstr. 17/18 **Jos. Holthaus** Münster i.W., Hagedornstr. 17/18

Hausfrauen wollen Sie Ihre Betten wirklich reell und gut gereinigt haben, so wenden Sie sich an nebenstehende Firma. Die bei mir gekauften Inlette werden gratis doppelt genäht und gewächst. r